

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.

www.sumiswald.ch





In der Region aufgewachsen
und mit ihr verwurzelt.



bernerlandbank.ch/teamsumiswald.ch

Bernerland Bank

Ihr Partner für Gebäudereinigung

- › Wuche-Chehr: Haushalt, Büro, Praxis oder Ladenlokal
- › Fenster- und Storenreinigung
- › Frühlingsreinigung
- › Umzugsreinigung
- › Baureinigung
- › Spezialreinigung



ä suberi Sach

Für eine Besichtigung und eine unverbindliche, detaillierte Offerte wenden Sie sich bitte direkt an uns.
Kontakt: Gisela Dubach, Leiterin DLZ Clean / 034 432 55 18 / g.dubach@dlz-sumiswald.ch



Wyler

Blumen · Gartenbau

Ihr Ansprechpartner bei Wyler Gartenbau in Sumiswald:



Markus Liechti
079 518 52 83



Céline Gurtner
079 122 47 45



Martin Siegenthaler
079 851 87 42

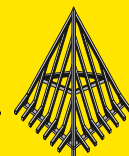


Wylergasse 3, Sumiswald
www.wylerblumen-gartenbau.ch

Iseli und Trachsel AG
Holzbau + Bedachungen
3455 Grünen-Sumiswald

Telefon 034 431 13 10
www.iseliundtrachsel.ch

Ihr Fachmann für alles aus Holz



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| • Mitteilungen 2. Quartal 2023 | 3 |
| • Personelles | 4 |
| • Märchen – Geschichten – Sagen: Märchenerzähler Hasib Jaenike | 5 |
| • Sage oder Märchen? | 6 |
| • Der Rosshändler vom Fritzenhaus | 7 |
| • Bauernhofprojekt in der Kita Sumis | 8 |
| • Autoren und Autorinnen aus und in Sumiswald | 9 |
| • Si gseh di de! | 12 |
| • SPITEX Region Lueg | 13 |
| • 's glismete Bikini | 14 |
| • Erwachsenenbildung Region Sumiswald | 15 |
| • Ein Besuch im Leseclub Bibliothek Wasen | 19 |
| • Bibliotheken Sumiswald und Wasen | 20 |
| • Gründung «Arbeitsgruppe öffentlicher Raum Region Sumiswald» | 22 |
| • Intensivkurse in Wasen und in Sumiswald | 23 |
| • Schule Sumiswald-Wasen | 24 |
| • Aus der Schule geplaudert | 25 |
| • Der erste UBS Kids Cup in Sumiswald | 26 |
| • Neues Zuhause für unsere Marionettenbühne | 27 |
| • Glouses Christen u der Tüüfu | 28 |
| • Schultheater | 29 |
| • E Begänig mit ... | 31 |
| • Gratulationen September bis November 2023 | 32 |

Im Sinn einer guten Lesbarkeit verzichtet «Di schwarzi Spinnele» auf die Anwendung eines bestimmten Genderstils. Sofern es die jeweilige Schreibweise offen lässt, werden alle Geschlechtsidentitäten angesprochen.

Impressum

Redaktionsmitglieder

Martin Affolter (ma), Regula Ineichen (ri), Helene Jutzi (hj), Peter Jutzi (PJ), Dieter Sigrist (ds), Susanne Steiner (su)

Layout: Rosmarie Schmid, Heimisbach

Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil

Titelbild: Aus «Die Menschen im Meer», Jörg Müller / Jörg Steiner, 1981, Verlag Sauerländer

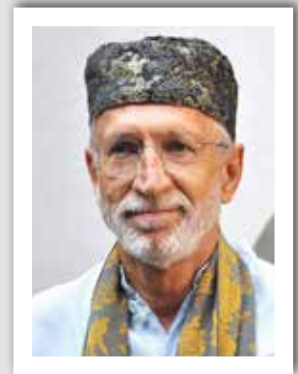
Redaktionsschluss Nr. 68: 2. Oktober 2023

Abonnementspreis: Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt: Gemeindeverwaltung Sumiswald
Telefon 034 432 33 44, E-Mail gemeinde@sumiswald.ch

«Vor vielen hundert Jahren ...

... herrschten im Tal der Grünen im Emmental die Ritter des Deutschen Ordens. Sie kümmerten sich wenig um das Wohl der Untertanen und bedrückten sie mit harten Fronarbeiten. Der hartherzigste unter ihnen war der Ritter Hans von Stoffeln aus dem Schwabenlande. Er zwang die Bauern, ihm auf dem Bärhegenknobel ein festes Zwingherrenschloss zu bauen.»



So beginnt die Sage «Die schwarze Spinne», die diesem Heft den Namen gegeben hat, in der Sammlung von Emmentaler Sagen von Hermann Wahlen. Vieles in dieser alten Erzählung beschäftigt die Menschen seit jeher. Die Themen rund um Armut, Ungerechtigkeit, Hunger und der Mut, für die Gemeinschaft einzustehen, sind auch heute aktuell. Die alten Märchen, die ursprünglich von Generation zu Generation weitergegeben wurden, erinnern immer wieder an den Wert der Gemeinschaft. Sie waren ursprünglich als Korrektiv gedacht, damit jeder sieht, zu welchem Leid es führt, wenn einer die anderen unterdrückt und wie gut es ist, wenn jemand sich für das Dorf einsetzt. In den Sagen geht es meist schaurig zu, in den Märchen etwas heiterer und zauberhafter. Als Kind im damals vom Krieg gezeichneten Deutschland war ich froh, Zugang zu Geschichten zu haben, die vom guten Ende erzählen. Das hat mich geprägt, und als Erzähler ist es mir bis heute wichtig, diese mutmachenden Geschichten weiterzugeben, damit Menschen sich daran stärken und erfreuen können. Gerade in der heutigen Zeit hat das gemeinsame Hören einer Geschichte eine grosse Bedeutung. Ich bin froh, dass auch im Emmental, wo ich vor einigen Jahrzehnten eine neue Heimat gefunden habe, Märchen und Sagen gesammelt wurden. Dank ihnen habe ich viel über diese Region und ihre Bräuche gelernt. «Noch sieht man im Bären zu Sumiswald den runden Tisch, an dem die gesamte erwachsene Mannschaft des Tales, zwei Dutzend an der Zahl, an der «Gräbt» Platz gefunden haben soll.»

So endet die Sage, und der Tisch im Bären ist ein Symbol für die Gemeinschaft, für die es sich immer wieder einzusetzen lohnt. Man könnte sagen: Geschichten verbinden und sorgen für Zusammenhalt. So verschieden man auch ist, woher man auch immer kommt – einander Zuhören ist immer ein guter Anfang.

Hasib Jaenike

 **spreng
immobilien**
Ihr Schlüssel zum Erfolg

Jonas Spreng
Länggässli 2
3454 Sumiswald

info@spreng-immobilien.ch
spreng-immobilien.ch

 Beratung  Verkauf  Vermietung



trainiq

Fitness und
Schmerzfrei-Zentrum

trainiq.ch

T 034 530 02 11



**Schreinerei
K. Baumberger**

Sumiswald



www.schreinerei-baumberger.ch

info@schreinerei-baumberger.ch

034 431 33 11



STEUERERKLÄRUNG

Susanne Reber
Kurzeneistrasse 8, 3457 Wasen

079 688 77 93, susanne.reber2@bluewin.ch

- **Ausfüllen von Steuererklärungen**
- **Hilfestellung im Büroalltag**
- **Ausfüllen und Einreichen von Formularen aller Art**

Gerne bin ich für Sie da,
kompetent und unkompliziert

Mitteilungen 2. Quartal 2023

• Fusionsräume Emmental

Die Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern hat die Gemeinden im März 2023 zur Vernehmlassung betreffend der Totalrevision des Gesetzes zur Förderung von Gemeindezusammenschlüssen eingeladen. Als Orientierungshilfe zur Totalrevision wurde vom Amt für Gemeinden und Raumordnung, den Regionalkonferenzen sowie den Regierungsstatthalterämtern ein Zielbild mit möglichen Fusionsförderräumen erarbeitet. Das Zielbild des Emmentals wurde unter anderem anlässlich des Anlasses «Fusionsräume Emmental» am 17. November 2021 von sämtlichen Gemeinden des Verwaltungskreises erarbeitet. Die diesbezüglichen Ergebnisse wurden im kantonalen Zielbild festgehalten. Die Fusionen von Gemeinden sind weiterhin freiwillig. Die grösste Änderung gegenüber dem heutigen Erlass ist, dass ab dem Jahr 2025 Fusionen, welche eine Zentrumsgemeinde einschliessen, verstärkt unterstützt werden sollen.

Der Gemeinderat steht der Totalrevision des Gesetzes zur Förderung von Gemeindezusammenschlüssen positiv gegenüber.

• Vertragsanpassung

Schiessanlage Oberhof Wasen i.E.

Die Schiessanlage Oberhof Wasen wird von der Schützengesellschaft Wasen und seit anfangs 2002 durch die Schützengesellschaft Eriswil genutzt. Der bestehende Vertrag über den Unterhalt der Anlage zwischen den Gemeinden Sumiswald und Eriswil wurde überarbeitet und an die heutigen Verhältnisse angepasst.

Den laufenden Unterhalt übernehmen die Schützenvereine, soweit es sich nicht um spezielle Aufträge handelt, für die Fachleute erforderlich sind.

• Umnutzung Eykanal

Im Entwässerungskonzept vom 25. Juni 2021 wurden die Kosten für die Sanierung/Umnutzung des Eykanals auf rund Fr. 200'000.00 geschätzt. Das Bauprojekt wurde mit einem detaillierteren Kostenvoranschlag ausgearbeitet und Offerten für die Baumeisterarbeiten eingeholt.

Das Bauprojekt beinhaltet das Verlegen der neuen Regenabwasserleitung und die Wiederinstandstellungsarbeiten im Bereich der Grünflächen und Strassen. Das Bauprojekt wurde am 17. Januar 2023 gutgeheissen. Der Gemeinderat hat die Umsetzung des Entwässerungskonzepts mit einem Verpflichtungskredit von Fr. 126'000.00 bewilligt und die Planung dem Ingenieurbüro ITE GmbH übertragen.

• Wechsel Redaktionsteam

Informationsblatt DI SCHWARZI SPINNELE

Eduard Müller hat seine Demission nach sechzehn Jahren als Mitglied des Redaktionsteams DI SCHWARZI SPINNELE bekannt gegeben.

Als Nachfolgerin konnte Susanne Steiner aus Sumiswald gefunden und gewählt werden.

Der Gemeinderat dankt Eduard Müller für seine wertvolle Mitarbeit und wünscht Susanne Steiner viel Befriedigung und Freude bei der Ausübung ihrer Arbeiten als Redaktionsmitglied.

• Ansätze 2023

für Material und Dienstleistungen des Werkhofs

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Tiefbaukommission die Ansätze für Fahrzeuge, Geräte und Werkzeuge sowie die Pauschale für Belags- und Strassenunterhaltsarbeiten leicht erhöht. Für den Unterhalt von Privatstrassen und privaten Plätzen wird für den bituminösen Belag ein Betrag von neu Fr. 310.00 pro Tonne (bisher Fr. 285.00) und für das Erstellen von Oberflächenbehandlungen Fr. 21.00 pro m² (bisher Fr. 19.00 pro m²) festgelegt. Die Ansätze für das Signalisations- und Leihmaterial bleiben unverändert.

• Gebühren für die Energienachweiskontrolle

Das revidierte kantonale Energiegesetz (KE nG) ist am 1. Januar 2023 in Kraft getreten.

Der Aufwand für die Energienachweiskontrolle ist gestiegen und zieht eine Gebührenanpassung nach sich. Im Gebührenreglement und der -verordnung müssen keine Anpassungen vorgenommen werden.

| | | |
|---------------------------|--------|------------|
| Umbauten (Kat. I und III) | bisher | Fr. 100.00 |
| | neu | Fr. 120.00 |
| Neubauten (Kat. II) | bisher | Fr. 140.00 |
| | neu | Fr. 160.00 |

• Neubau

Schrankenanlage (Barriere) «Wylergasse»

Der Gemeinderat hat einer Kostenbeteiligung von Fr. 50'000.00 für den Neubau der Schrankenanlage «Wylergasse» zugestimmt.

Die Gewährleistung der bestmöglichen Sicherheit bei der Gleisquerung steht im Vordergrund.

• Verkauf ehemaliges Schulhaus Fritzenhaus, Wasen i.E.

Das Schulhaus Fritzenhaus wurde auf den 1. August 2018 geschlossen. Vermögenswerte, die nicht mehr zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen, müssen vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen überführt werden. Diese sogenannte Entwidmung wurde von der Gemeinde-

versammlung am 13. Dezember 2018 genehmigt. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Sumiswald haben inzwischen anlässlich der Versammlung vom 15. Juni 2023 dem Verkauf des ehemaligen Schulhauses Fritzenhaus zum marktüblichen Preis an den Meistbietenden zugestimmt. Der ermittelte Verkehrswert beläuft sich auf Fr. 855'000.00. Nach öffentlicher Ausschreibung und anschliessenden Verkaufsverhandlungen konnte die Liegenschaft an Cornelia Steffen und Swen Schütz, Wasen i.E. zum Preis von Fr. 830'000.00 verkauft werden. Zum Zeitpunkt der Schliessung des Schulhauses Fritzenhaus belief sich der Buchwert auf Fr. 34'450.00. Im Jahre 2018 fand eine Aufwertung der Liegenschaft gemäss Rechnungslegung HRM2 statt. Die Aufwertung des Buchwertes wurde auf Höhe des Verkehrswertes von Fr. 855'000.00 festgelegt. Dies hat die Rechnung um Fr. 820'550.00 verbessert. Der Marktpreis stellte sich nun auf Fr. 830'000.00 ein, wodurch in der Jahresrechnung 2023 ein Buchwertverlust von Fr. 25'000.00 resultiert. Die Gemeinde hat wertmässig aus der Veräusserung des Schulhauses mit Fr. 795'000.00 profitiert.

• Mountainbikeplanung

Regionalkonferenz Emmental

Bereits zu Beginn des Jahres 2022 erhielten die Gemeinden die Möglichkeit, sich zum sogenannten Masterplan Mountainbike zu äussern. Der Gemeinderat hat damals eine Stellungnahme verabschiedet. Im Speziellen hat er Bemerkungen betreffend Finanzierung der einmaligen sowie wiederkehrenden Kosten eingereicht. Mittlerweile hat die Regionalkonferenz Emmental einen Richtplan Mountainbike erarbeitet. Der Richtplan soll in einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren und einem kantonalen Vorprüfungsverfahren konsolidiert sowie anschliessend vom kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt werden. Auf Antrag der Tiefbau- und Präsidialkommission hat der Gemeinderat die Mitwirkungsunterlagen, insbesondere bei der Routenführung, mit Anpassungsvorschläge eingegeben.

• Kreditabrechnungen

Der Gemeinderat nimmt folgende Kreditabrechnungen zur Kenntnis:

Verpflichtungskredit

«*Neuanschaffung des Werkhoftraktors DEUTZ*»
 Bewilligter Kredit Gemeinderat Fr. 145'000.00
 Gesamtausgaben Fr. 141'775.95
 Kreditunterschreitung Fr. 3'224.05

Verpflichtungskredit

«*Neuanschaffung des Kleintraktors Yanmar*»
 Bewilligter Kredit Gemeinderat Fr. 40'000.00
 Gesamtausgaben Fr. 38'838.55
 Kreditunterschreitung Fr. 1'161.45

• Strassenbeleuchtung – Umstellung auf LED

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 7. November 2022 im Rahmen der Stromsparstrategie entschieden, sämtliche Strassenbeleuchtungen in den kommenden Jahren auf LED umzurüsten. Die Energie AG wurde dabei beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten. Im Investitionsbudget wurden in den kommenden fünf Jahren je Fr. 90'000.00 eingestellt. Auf Antrag der Tiefbaukommission werden in diesem Jahr folgende Leuchten ersetzt:

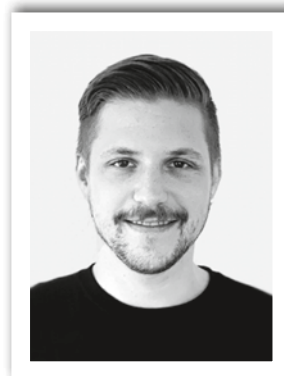
| | |
|-----------------|-------------|
| Kirchgasse | 9 Leuchten |
| Marktgasse | 7 Leuchten |
| Spitalstrasse | 25 Leuchten |
| Schoneggstrasse | 7 Leuchten |
| Archgässli | 6 Leuchten |
| Burghof | 6 Leuchten |
| Wylergasse | 5 Leuchten |
| Kurzeneistrasse | 27 Leuchten |
| Bärhegenstrasse | 2 Leuchten |

• Sanierung Schoneggstrasse

Auf Antrag der Tiefbaukommission genehmigte der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit über netto Fr. 173'206.10 für die beiden nächsten Sanierungsetappen «Steg/Bützen bis Sattlershaus» und «Kaschishaus bis Guggisberg». Diese werden im Verlaufe des Jahres 2023 ausgeführt. Die Arbeiten wurden mit Auflage betreffend Gesetzeseinhaltung an die Bauunternehmung Heiniger AG, Wylsachen vergeben.

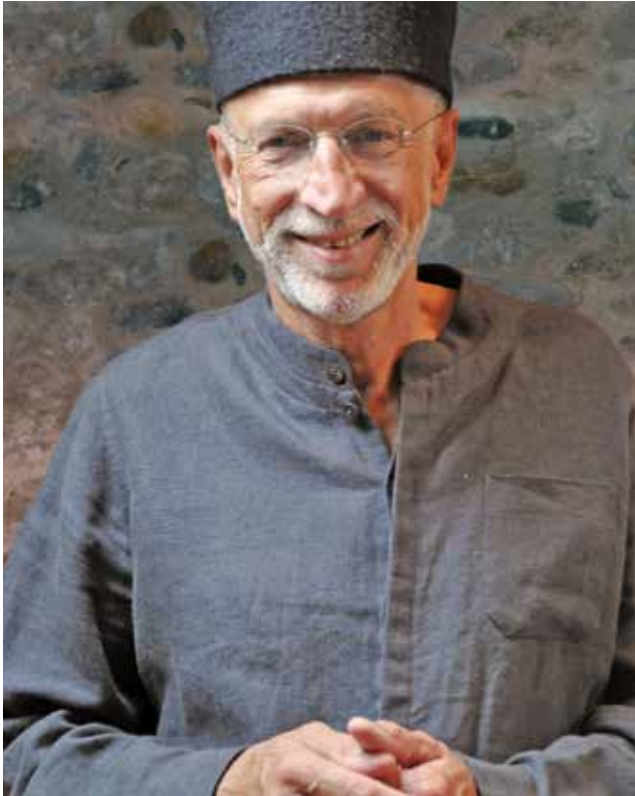
Personelles

Jubiläum



Jahn Flückiger, stellvertretender Leiter Verwaltung, feierte am 1. August 2023 sein 10-Jahr-Jubiläum bei der Gemeinde Sumiswald. Der Gemeinderat und das Personal gratulieren ihm ganz herzlich und danken für das Engagement zugunsten der Gemeinde Sumiswald.

Märchen – Geschichten – Sagen: Märchenerzähler Hasib Jaenike



*«Es war einmal... und ist auch heute noch ...
Seit uralter Zeit werden Märchen erzählt.
Sie haben bis heute nichts von ihrem Zauber
verloren. Die alten Volksmärchen überliefern
Menschheits-Geschichten auf eine spannende,
lustige und manchmal auch ernste Weise.
Märchen – ein immaterielles Kulturerbe.»*

So kann man auf der Homepage der Mutabor Märchenstiftung lesen.

Märchen faszinieren auch Hasib Jaenike seit vielen Jahren. Ich sitze im wunderschönen, natürlich lebhaften Garten des 74-jährigen Märchenerzählers Hasib und seiner Familie.

Schon nach einem kurzen Moment des Zuhörens weiss ich, dass ich Stunden zuhören könnte. Hasib mit seiner ruhigen und tiefen Männerstimme, seine riesige Freude an der Arbeit mit Märchen: Es geht nicht anders, ich bin infiziert.

Hasib ist als Kind mit seiner Familie aus der DDR nach Westdeutschland geflüchtet. Von seinem Grossvater hat er die Grimm'sche Märchensammlung geschenkt bekommen, und diese Märchen gaben ihm als Kind die Kraft, an das Gute zu glauben. «So wie andere Menschen die Bibel haben, hatte ich die Grimm'sche Märchensammlung meines Grossvaters.»

Hasib absolvierte ein Psychologiestudium und arbeitete mehrere Jahre in seinem Beruf, bis er eines Tages per Zufall Märchenerzählende kennenlernte. Er war von dieser Begegnung fasziniert, ja, man

könnte sagen, er hat sich mit dem Märchenfieber angesteckt.

Die Liebe zu einer Erzählerin zog ihn dann in die Schweiz, in das schöne hügelige Emmental, nach Trachselwald.

Hasibs Kinder sind bereits erwachsen und gehen ihre eigenen Wege. Alle mit einem reich gefüllten Rucksack voller Erinnerungen an Märchen.

Warum sind denn Märchen gerade auch in der heutigen Zeit von Wichtigkeit?

Hasib antwortet auf diese Frage folgendermassen: Das Hören von Märchen wirkt entspannend, der Alltag rückt etwas in den Hintergrund, und im gemeinsamen Lauschen werden die Zuhörer vereint. Ein Märchen zaubert eine ganz besondere Atmosphäre, denn Erzählen wirkt Wunder, schenkt Freude, verbindet Menschen, öffnet Welten, lässt staunen und weckt Fantasie. Nachdem das Erzählen lange Zeit in Vergessenheit geraten war, ist es heute aktueller denn je. Märchen sind unterhaltsam, vermitteln zeitlose Werte und können mit einem Augenzwinkern auch schwierige Themen ansprechen.

Was sind denn Märchen überhaupt?

Volksmärchen sind seit Generationen überlieferte Geschichten. Ein Märchen beginnt immer mit einem Problem, wie z.B. Hunger, Armut, Krankheit, Einsamkeit usw. Im Verlauf der Geschichte werden Hinweise zur Lösungsfindung aufgezeigt. Märchen (Mär = Botschaft) sind Geschichten vom Gelingen des Lebens. Märchen zeigen Wege auf für ein menschliches Miteinander, die eigene Zufriedenheit und helfen das Glück zu erkennen in dem, was man hat. Die Themen der Märchen sind auch heute noch aktuell, vielleicht gar mehr denn je. Denn die Probleme aus dem alltäglichen Leben haben sich nicht verändert. Passend dazu ist das Schweizer Märchen «Der Glückstraum», auch zu hören auf einer Aufnahme aus der Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Ballenberg. Die Märchen der Brüder Grimm gehören zum UNESCO Weltkulturerbe und werden in der ganzen Welt gelesen. Unter den Volksmärchen gibt es Schwänke, die mit Humor eine kleine Weisheit erzählen, es gibt Parabeln und Lehrgeschichten, Fabeln und natürlich die klassischen Zaubermärchen oder die regionalen Sagen – sie alle wurden von Generation zu Generation mündlich weitergegeben.

Gerade weil die Volksmärchen mündlich weitergegeben wurden, interessierte sich im Literaturbereich lange kaum jemand für sie. Erst in der Zeit der Industrialisierung, als die Menschen in



Fabriken arbeiteten und nicht mehr in Spinnstubben zusammensassen und das Erzählgut pflegten, um sich zu unterhalten, begannen sich Ethnologen und Sprachforscher, wie die Brüder Grimm, für dieses gedankliche Kulturerbe zu interessieren und in Büchern zu verewigen. Heute hat man dadurch Zugang zu den Märchen aller Völker und kann sie mit der alten Tradition des Märchenerzählens wieder zum Leben erwecken.

Tatsächlich gehört die Erzählkunst zu den ältesten Ausdrucksformen der Menschheit. Noch bevor Bildergeschichten in Steinhöhlen gemalt wurden, wurden Märchen und Mythen erzählt.

Was macht also den wesentlichen Unterschied zwischen einem Volksmärchen und einer erfundenen Geschichte aus?

Kunstmärchen, erfundene Geschichten, gehen auf einen Autor oder eine Autorin zurück.

Volksmärchen, überlieferte Geschichten, hingegen wandern zwischen den Generationen und Kulturen. Sie wurden von Sammlern notiert und zum Teil literarisiert in Büchern herausgegeben und damit vor dem Vergessen gerettet.

Neunzig Prozent der Märchen richten sich an Erwachsene und nicht an Kinder. In Kindermärchen sind Tiere oder Menschen im Kindesalter, die altersentsprechende Erfahrungen auf dem Weg ins Erwachsenenleben machen, die Helden.

Was sind denn Sagen im Gegensatz zu den Märchen?

Die Sage, wie Hasib erklärt, sei die «dunkle Schwester des Märchens». Auch Sagen sind überlieferte Geschichten, jedoch nicht immer mit gutem Ende. Sagen sind historisch verankert und ortsgebunden. In Sagen wird meist ein regionales oder soziales Problem, wie ein falsches Verhalten, aufgezeigt. Das Ende erzählt meist über die Folgen des Problems. Die Schweiz ist ein grosses Sagenland.

Auf die Frage, ob Hasib denn ein Lieblingsmärchen hat, meint er: «Es gibt viele Tausend verschiedene Märchen aus aller Welt, die Auswahl ist riesig. Ein Märchen muss mich inspirieren. Aktuell ist es ein Märchen aus Estland: «Der Glückliche und der Unglückliche».

Neben seinen Auftritten als Märchenerzähler gibt Hasib sein Wissen und seine Erfahrungen seit dreissig Jahren zusammen mit seiner Frau in Seminaren weiter. Bereits wurden siebenhundert Personen im Erzählen ausgebildet. Die Ausbildung in der Schule für Märchen und Erzählkunst dauert zwei Jahre.

Daneben engagiert sich Hasib Jaenike seit zwanzig Jahren als Präsident der Mutabor Märchenstiftung. Diese fördert Projekte, die das Märchen in kulturellen, pädagogischen und gesundheitsfördernden Bereichen einbringen. Sie vergibt den Schweizer Märchenpreis für innovative Projekte zum Erhalt der Märchen und der Erzählkultur, fördert den Schweizer Märchenschatz, indem sie mehr als siebentausend Sagen und Märchen zur Verfügung stellt, darunter auch viele aus Bern und dem Emmental.

Die Stiftung gibt die Fachzeitschrift Märchenforum und Märchensammlungen heraus, an deren Erarbeitung Hasib Jaenike von Beginn an beteiligt ist. Über sein vielseitiges Engagement sprach er am 19. März 2023 in der Sendung «Persönlich» bei Radio SRF.

Weitere Informationen über Hasib Jaenike und seine Märchenwelt sind hier zu finden:

www.maerchenstiftung.ch

Die Bücher aus dem Mutabor-Verlag findet man in der Bibliothek Sumiswald und der Papeterie Hätzbluet.

Text hj, Bilder zVg

Sage oder Märchen?

Sagen sind ursprünglich mündlich überlieferte Erzählungen aus der Vergangenheit. Inhaltlich geht es darin um Ereignisse, Menschen oder Orte, die wirklich existiert haben.

Dadurch unterscheiden sie sich von Märchen, deren Inhalt frei erfunden ist. Was Sagen und Märchen verbindet ist der Umstand, dass beide Gattungen wandelbar sind und ihre Inhalte mal mit mehr, mal mit weniger Fantasie ausgeschmückt und erzählt werden.

Der Rosshändler vom Fritzenhaus

Vor einem halben Jahrhundert kam ich als Junglehrer ins Schulhaus Fritzenhaus. Damals war Fritz Kiener Käser in der gleichnamigen Käseereignisgesellschaft. Zu jener Zeit war es Brauch, dass jeden Monat eine Hütten-Gemeindeversammlung stattfand. Dabei zahlte der Käser den Bauern das Milchgeld aus. Anschliessend fand ein gemütliches Beisammensein statt, wobei Käse, Zöpfe und Kirschwasser nicht fehlen durften. Der Käser war sehr interessiert an Geschichten und Sagen aus alter Zeit. Da er kurz vor der Pensionierung stand und mein Interesse an Lokalhistorischem spürte, erzählte er mir viele Geschichten aus dem Hornbach.

Über der Türe des Bauernhofes Fritzenhaus ist ein überlebensgrosses Bild eines Mannes in napoleonischer Kleidung gemalt. Das ist für unsere Gemeinde und das gesamte Emmental sehr selten. Deshalb fragte ich den alten Käser, ob er etwas über dieses Bild und über den gemalten Mann erzählen könne. Dies bejahte er.

Zu der Zeit, als Napoleon in Frankreich Kaiser war, lebte im Bauerngut Fritzenhaus in unserer Gemeinde ein weitherum geachteter Bauer. Er war Säckelmeister in der Gemeinde, also Steuereinzahler. Dies war das höchste Amt, das ein Bauer zu jener Zeit erlangen konnte. Er verkaufte viele seiner beliebten Pferde an die Händler in Sumiswald, Langnau und Burgdorf. Dabei vernahm er von einem der Händler, dass für diese Pferde in Mailand das Doppelte oder gar Dreifache bezahlt werde. Deshalb kam der Bauer auf den Gedanken, seine Pferde und jene seiner Verwandten und Bekannten selber nach Mailand zu bringen und dort direkt zu verkaufen. Da er den Hof seinem bereits erwachsenen Sohn ruhig überlassen konnte, trieb er dreissig Pferde zusammen und ritt mit ihnen, seinem Meisterknecht und einigen Burschen über die Alpen bis nach Mailand. Dort konnte er all die Pferde zu einem sehr guten Preis verkaufen. Die jungen Bauernsöhne wollten noch nicht mit ihm zurückreisen, so dass er mit seinem Meisterknecht die Rückreise alleine antrat. In einem kleinen Dörfchen in den norditalienischen Alpen wurden die Reisenden von den Bewohnern überfallen und gefangen genommen. Obwohl er die Sprache kaum beherrschte, vernahm der Rosshändler in den nächsten Tagen, dass das Dorf kürzlich von zwei Raubrittern überfallen worden war. Der eine habe rote Haare und einen roten Bart getragen, genau gleich wie sein Meisterknecht. Dieser würde nun zum Tode verurteilt, wonach der Rosshändler gehen könne. Er versuchte vergeblich, seinen Knecht loszukaufen.

Nach der Hinrichtung wurde der Bauer freigelassen und zog über die Alpen heimwärts. Auf der ganzen Rückreise plagte ihn das schlechte Gewissen: Er hätte niemals seinen Knecht den Leuten überlassen sollen, sondern ihn irgendwie befreien müssen. Als er auf seinem Pferd oben auf der Fritzenfluh stand, kam ihm erstmals in den Sinn, dass er ja nun der Frau seines treuen Knechtes und deren Kindern die schlimme Kunde überbringen müsse. Das brachte er nicht übers Herz, und er erschoss sich selber. Sein Pferd trug ihn nachhause, und er konnte seinen Leuten die schlimme Nachricht noch überbringen, bevor er starb. Sein Sohn liess zur Erinnerung von einem fahrenden Kunstmaler das Bild seines Vaters, des Rosshändlers vom Fritzenhaus, über die Haustüre malen.

Die Grosseltern des heutigen Bauern betonten, dass ihre Familie nicht mit jener des Rosshändlers verwandt sei, sie hätten den Hof später gekauft. Sie konnten aber verschiedene Möbel und einiges Küchengeschirr als dem Rosshändler gehörend bezeichnen.

*Christoph Jakob-Lüthy, Rubishaus, 3462 Weier i.E.
christoph_jakob@yahoo.de*

Bild Florian Wegmüller



Bauernhofprojekt in der Kita Sumis

Von April bis Juni hatten wir in der Kita ein Bauernhofprojekt. Jeden Morgen begrüßte uns Bauer Franz und erzählte uns von seiner Arbeit auf dem Bauernhof.

In der Projektzeit lernten die Kinder viele spannende Dinge rund um den Bauernhof. Es gab verschiedenste Aktivitäten zum Thema. Da wurden Tiere gebastelt, Milchprodukte probiert, mit Bauernhoftieren gespielt und sogar ein Traktorenrennen gefahren. Ein Highlight war das Eier-Ausbrüten. Wir hatten für zirka zwei Wochen einen Brutkasten in der Kita und konnten dann beobachten, wie die Küken geschlüpft sind. Einmal gab es einen kleinen Ausflug zu den Ziegen und Hühnern. Auch dieser wird den Kindern in besonderer Erinnerung bleiben. Als Abschluss des Projekts genossen wir zusammen mit den Eltern einen Bauernhofbrunch im Kitagarten.

Haben auch Sie Interesse, die Kita Sumis kennenzulernen und Ihrem Kind vielfältige Lernfelder zu ermöglichen?

Ab August 2023 haben wir noch ein paar wenige Plätze frei.

Gerne dürfen Sie mit uns Kontakt aufnehmen.



KITA Sumis, Länggässli 26, 3454 Sumiswald
www.kita-sumis.ch, Telefon 034 431 44 44



Autoren und Autorinnen aus und in Sumiswald

Bei allem Lokalpatriotismus: Als literarische Hochburg kann man Sumiswald nun nicht gerade bezeichnen. Aber immerhin, es spielen doch zahlreiche Geschichten und Sagen in unserer Region, und einige Autorinnen und Autoren haben auf die eine oder andere Weise durchaus einen persönlichen Bezug zu unserer Gemeinde. Haben Sie beispielsweise gewusst, dass der vielfach ausgezeichnete Schriftsteller Jörg Steiner Sumiswalder war, dass die «Kummerbuben»-Autorin **Elisabeth Müller** (1885 bis 1977) auf der Schonegg als Lehrerin gewirkt hat oder dass die vielgelesene Bärndütsch-Erzählerin **Hanny Schenker-Brechbühl** in Sumiswald aufgewachsen ist?

Jörg Steiner (1930 bis 2013) ist vielen wohl in erster Linie als Verfasser der grossartigen Kinderbücher bekannt, die er zusammen mit dem Künstler Jörg Müller realisiert hat. Als Beispiele seien «Die Menschen im Meer» (1981), «Der Bär, der ein Bär bleiben wollte» (1976) oder «Die Kanincheninsel» (1977) genannt. Seine Werke für Erwachsene – häufig sind es Texte über Aussenseiter unserer Gesellschaft – waren weniger populär und keine leichte Lektüre. Als Steiner im März 2002 in Zürich mit dem Max-Frisch-Preis ausgezeichnet wurde, sagte die Publizistin und Literaturkritikerin Beatrice von Matt in ihrer Laudatio: «Es gibt beruhigendere Tätigkeiten als Jörg Steiner zu lesen. Er schreibt keine Gutenachtgeschichten. Nicht weil Mord und Totschlag passieren in seinen Büchern, wühlen sie einen auf und lassen einen gelegentlich schlecht schlafen. Mord und Totschlag passieren zwar schon, auch andere Katastrophen, aber sie sind so gut versteckt, dass man sie manchmal erst im Nachhinein erkennt. Erst dann, wenn die Betroffenen in der Anstalt sitzen, im Gefängnis oder wenn sie wieder in ihrem vertrackten Alltag gelandet sind.»

Mit diesem letzten Satz lässt sich nahtlos zu einem in Sumiswald heimatberechtigten Mann überleiten, der nicht nur über Anstalten und unschöne Lebensumstände geschrieben hat – er hat sie erlebt.

Carl Albert Loosli (1877 bis 1959) – seine Lebensgeschichte und sein Wirken in wenigen Sätzen darzustellen, ist nicht möglich. (Zum guten Glück haben Erwin Marti und Martin Uebelhart vor zwei



Jahren im Schwabe Verlag eine Loosli-Biografie veröffentlicht, die in ihrer Art, in ihrer Reichhaltigkeit und Aufmachung keine Fragen offen lässt.)

Carl Albert kam als uneheliches Kind der 18-jährigen, in Sumiswald heimatberechtigten Sophie Emma Loosli zur Welt und wuchs bei einer Pflegemutter in



Schüpfen auf. Nach deren Tod begann für den Zwölfjährigen – lange von Sumiswald, später von Bern aus bevormundet – eine unschöne Odyssee mit Stationen in der Rettungsanstalt Aarwangen, der «Enthaltungsanstalt für bösgartige junge Leute» in Trachselwald, im Sumiswalder Armenhaus und in den psychiatrischen Anstalten von Münsingen und der Waldau.

Zum Sumiswalder Arzt und Nationalrat Dr. Adolf Müller hatte Loosli zu seiner Trachselwalder Zeit ein Vertrauensverhältnis und widmete ihm später in seinem Gedichtbüchlein «Aus meinem Urnenhof» (1930) einige Verse. Im gleichen Bündlein erinnert er sich auch an Bendicht Wyss, seinen Lehrer an der hiesigen Sekundarschule.

(Kostprobe aus Looslis Schaffen auf Seite 28)

Im Mai 1901 wurde Loosli aus der Bevormundung entlassen, und endlich wurde ihm auch das Geld ausbezahlt, das ihm seine Pflegemutter testamentarisch vermacht hatte.

Wenig später heiratete Loosli und zog nach Bümpliz. Hier arbeitete er bis zu seinem Tod anno 1959 als Journalist und freier Schriftsteller. Die Online-Plattform Viceversaliteratur.ch fasst sein Wirken so zusammen: «Carl Albert Loosli begann erste Bücher zu veröffentlichen und war bald darauf als «Philosoph von Bümpliz» ein gefürchteter Kämpfer gegen alles Unrecht im sozialen, pädagogischen und politischen Bereich. 1912 war er Mitgründer und erster Präsident des Schweizerischen Schriftstellerverbandes. Nach der Inszenierung zweier grosser Presseskandale vor dem Ersten Weltkrieg, in denen Loosli gegen die Selbstgefälligkeit der Behörden polemisiert hatte, wurde er von wichtigen Stellen in der Deutschschweiz als literarisch tot erklärt. Die Romandie dagegen konnte besser mit dem kritisch engagierten Schriftsteller umgehen. Doch Loosli liess sich nicht einschüchtern und veröffentlichte auch während den Weltkriegen diverse Arbeiten, unter anderem gegen den aufkommenden Antisemitismus. Neben dem leidenschaftlichen Kampf gegen soziales Unrecht, der aus der armen und unterprivilegierten Her-

kunft gespeist wurde, hat sich der Autor auch als Kunstkritiker einen Namen gemacht: Er war Sekretär der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten und Redakteur von deren Zeitschrift «Schweizer Kunst». Zudem hat Loosli eine der bis heute wichtigsten Biographien zu Ferdinand Hodler verfasst.»

Auch **Ernst Eggimann** (1936 bis 2015) – Lehrer, Schriftsteller, Politiker – war in Sumiswald heimatberechtigt. Über ihn schrieb Beat Sterchi 2015 in seinem Nachruf: «Es gibt Leute, die schreiben dicke Romane, andere veröffentlichen nur wenig und hinterlassen doch eine neue Sprache, schaffen Poesie und erweitern uns damit unsere Wahrnehmung, vergrössern uns mit ganz wenigen Worten die Welt. Auch wenn es noch eine Weile dauern wird bis seine kleinen Texte den Mundartmakel abgelegt haben werden und man erkennen wird, was er damit alles angerichtet hat.



Nur ein paar wenige Gedichtbändchen zu veröffentlichen und damit eine eigene, ebenso alltägliche wie unverkennbare Sprache zu prägen, ist nicht nur modern und ökologisch, das ist hohe Kunst.»

In Langnau – während vieler Jahre Eggimanns Wirkungsstätte – bekundeten nicht wenige Mühe mit dem grünen Politiker und seinen «komischen» Versen. «So ne Seich!» habe man ihm 1971 nach der Veröffentlichung des folgenden Gedichtleins beschieden:

CHÜE

für e samuel buri

tuusig

grasgrüeni chüe

i de

grasgrüne matte

gesch nume

di grüne utter

lüüchte

Natürlich gab es weitere schreibende Sumiswalder, die Looslis, Eggimanns oder Steiners Bekanntheitsgrad nicht erreicht haben oder aber auf einem anderen Gebiet tätig waren.

Zu ihnen gehört **Christian Lerch** (1893 bis 1977).

Er arbeitete während Jahrzehnten am Bernischen Staatsarchiv und hat für Sumiswalder Institutionen und Vereine Jubiläums- und Festschriften verfasst, beispielsweise die zum hundertjährigen Bestehen der Sekundarschule (1934), der Musikgesellschaft (1949) oder der Spar- und Leihkasse (1959). Lerch verfügte als Historiker über ein immenses Wissen und als Autor über die Gabe, dieses fundiert und in verständlicher und kurzweiliger Form weiterzugeben. Mit seinen Publikationen, Schulfunksendungen und Hörfolgen am Radio wurde er zu einem der beliebtesten und begehrtesten Autoren bernischer und emmentaler Geschichte.



Ebenfalls in Sumiswald heimatberechtigt war **Hans Sommer** (1900 bis 1989), ein grosser Kenner der bernischen Kulturgeschichte und Volkskunde. Als Sekundarlehrer war er von 1923 bis 1933 in Sumiswald tätig, anschliessend in Köniz. Später arbeitete er in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Die Liste seiner Publikationen ist schier endlos; allein seine Aufsätze zu sprachlichen Fragen und Besonderheiten gehen in die Hunderte. Seine Beiträge im Berner «Bund» begeisterten viele Jahre lang die Leserschaft, und mit seinem Buch «Volk und Dichtung des Emmentals» (1969, Francke Verlag Bern) beispielsweise hat er in der Form eines heimatlichen Lesebuchs einen wertvollen Führer durch das kulturelle Leben des Emmentals geschaffen. Hans Sommer wurde 1977 mit dem Literaturpreis der Stadt Bern und 1988 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet.

Als weitere schreibende Sumiswalder sollen **Hans Stalder** (1921 bis 2017) und **Karl Uetz** (1902 bis 1965) erwähnt werden. Erstgenannter schrieb vor allem Theaterstücke in Berner Mundart und erhielt neben anderen Auszeichnungen auch den Literaturpreis der Stadt Bern (1967). Mit demselben gleich zweimal (1943 und 1962) ausgezeichnet wurde Karl Uetz, der lange Jahre in Fankhaus (Trub) Lehrer war und dessen bekanntestes Buch «Währschafts u Wärlkligs us em alte Trueb» anno 1932 in Langnau erschien.

Einen weiteren Sumiswalder könnte – ja müsste! – man an dieser Stelle näher vorstellen. Ein solches Porträt allerdings würde den Umfang dieses Textes mit Leichtigkeit sprengen, denn die Rede ist von einem, den man ohne weiteres als Universalgenie bezeichnen darf: **Jakob Wiedmer-Stern**



(1876 bis 1928), Archäologe, Museumsdirektor, Erfinder, Schriftsteller, Kaufmann, Hotelier, Journalist, Historiker, Chemiker, Ingenieur, Geologe, Zeichner und Entdecker ... In einer der nächsten «Spinnele»-Ausgaben werden Sie mehr über diesen aussergewöhnlichen Sumiswalder erfahren. Für den Fall, dass Sie nicht darauf warten möchten, sei Ihnen das Buch von Felix Müller «Rastlos – das erstaunliche Leben des Archäologen und Erfinders Jakob Wiedmer-Stern» empfohlen (Chronos Verlag, ISBN 978-3-0340-1599-8).

Bis hierher ist in diesem Text keine einzige Frau aufgetaucht. Absicht des Schreibenden ist das natürlich nicht – möglicherweise aber seine Unwissenheit: Ihm ist einfach keine in Sumiswald heimatberechtigte Autorin bekannt. Trotzdem kann man natürlich im Zusammenhang mit unserer Gemeinde über schreibende Frauen berichten: So können Sie auf Seite 31 dieses Hefts der Redaktorin und Autorin **Sandra Rutschi** begegnen, die im Wasen aufgewachsen ist. Auch **Judith Gmür-Stalder** kennen Sie natürlich: Sie ist Ernährungsberaterin, Kursleiterin und Buchautorin, zudem arbeitet sie als Foodstylistin und Rezeptredaktorin bei verschiedenen Zeitschriften. Kochbuchtitel wie «Pfefferminzpesto und Fliedercouscous» oder «Dahlien chips und Berberitzenreis» lassen erahnen, dass Judith Gmür-Stalder Experimente liebt und sich bei ihren Kochkünsten gern von der Natur und der Kultur anderer Länder inspirieren lässt. Für ihre Bücher ist sie mehrfach ausgezeichnet worden.

Lis Frey-Müller (1935 bis 2017) wurde in Sumiswald geboren und ist in der Mauer aufgewachsen. Nach ihrer Heirat zog sie in den Kanton Aargau und begann bald für verschiedene Zeitungen zu schreiben. Ab 1975 war sie festangestellte Journalistin des Brugger Tagblatts, ab 1981 Redaktorin. Bereits vor ihrer Pensionierung begann Lis Frey ihre Erlebnisse aus der Jugendzeit niederzuschreiben – bärndütsch, versteht sich. Sie wurde mit



ihren Geschichten in der Region bei regelmässigen Lesungen eine gerne gehörte Autorin. Leider liegen ihre Geschichten bisher nicht in gedruckter Form vor. «'s glimete Bikini» (Seite 14) hat uns Lis Freys Tochter Monique freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Merci!

Wir können auch noch etwas weiter zurückschauen und begegnen dann der beliebten Mundartautorin **Hanny Schenker-Brechbühl** (1911 bis 2001). Sie ist ebenfalls in Sumiswald aufgewachsen. Am besten lassen wir sie selber berichten: «Imene chlyne Dörfli vom Ämmital, bin i i der Schmitte vo myne Eltere ufgwachse. E wunderschöni Jugedzyt isch es gsi. My Lehrer isch mit em Dichter Simon Gfeller befründet gsi, u dä isch is de aube us syne Buecher cho vorläse. Scho dennzumal han i dervo troumet: So möchti o einisch wärde! (...) Zwe Föiflyber goumen i no hüt imene Sparsöili – der Lohn für mys erschte Gschichtli vonere Zytig. Es Pöschтели im Alphorn, der Bylag vom «Emmenthaler-Blatt», isch mer dernah zuegseit worde. Bis mer liebi Fründe, d Elisabeth Müller u der Dr. Hans Sommer rate, doch es Buech z verfasse. So isch der «Sami» gebore, vor föifezwänzg Jahr, u syder het er no zwänzg Gschwischterti übercho. I verdanke der Erfolg myr grosse Läserschaft. O dene Lüt, wo mer schrybe vo ihrem herte Los, won i drus cha schöpfe. Als Schriftstellere ha mer die Ufgab gestellt, em Bärnervolch sy schöni Mundart z pflege u se z erhalte.» (Geschrieben zirka 1994, gefunden bei literapedia bern)

Nicht vergessen dürfen wir **Marie Walden**. Hinter diesem Pseudonym versteckt sich **Marie Henriette Rüetschi-Bitzius** (1834 bis 1890), die Frau des Sumiswalder Pfarrers Ludwig Rüetschi und älteste Tochter von Pfarrer Bitzius, alias Jeremias Gott-helf. Marie Walden erzähl-



te in ihren Texten oft von Not, Armut und Boshaftigkeit. Geschrieben hat sie grundsätzlich hochdeutsch, Gespräche notierte sie jedoch alle in Mundart. Biografisches hat die Autorin nicht nur über ihren Vater und ihren Bruder Albert geschrieben, sie hat auch ein Lebensbild ihrer Mutter verfasst; in bemerkenswerter Weise schildert sie darin die Rolle und die Arbeit der Mutter sowie deren Verdienste um das Wirken und den Erfolg des Vaters.

Erwähnt sei hier auch noch **Heinz Gränicher**, der seit über sechs Jahrzehnten im Wasen zuhause ist und in den letzten Jahren fleissig geschrieben und publiziert hat. Schliesslich hat der heute Achtzigjährige ja auch viel zu erzählen: Sei es als ehemaliger Lehrer oder Zivilstandsbeamter oder beispielsweise als Sänger, Schütze, Turner oder Feuerwehrmann – Heinz Gränicher hat weit über die Gemeindegrenze hinaus einen Ruf als unermüdlicher Macher und Schaffer.

Seine drei bisherigen Büchlein mit Biografischem, Geschichten, Porträts und Erzählungen sind alle im Verlag Herrmann in Langnau erhältlich.



Zum Schluss noch dies: Im vergangenen Jahr bin ich zufällig zu einem gerade hundertjährigen Büchlein mit bern-deutschen Gedichten gekommen.

Verfasst hat es der Seminarlehrer **Johann Howald** (1854 bis 1953). Im Zusammenhang mit dem Thema dieses Artikels ist dessen «Verdienst» zwar bloss,

dass er mit einer Sumiswalderin verheiratet war – ich weiss aber, dass seine Verslein sowohl an den Schulen im Wasen wie auch in Sumiswald beliebt waren. Darum als «Müschterli» das nebenstehende Gedicht, das dem Büchlein anno 1922 übrigens auch seinen Namen gab – «Si gseh di de! Es Näschtetli Bärndütsch».

Text ds

Illustrationen:

- Jörg Steiner, Foto Ayse Yavas
- Carl Albert Loosli, um 1898, aus *Historisches Lexikon der Schweiz*
- Ernst Eggimann, Foto Peter Studer
- Christian Lerch, *Sammlung Gemeinde Sumiswald*
- Jakob Wiedmer-Stern, *Wikimedia Commons*
- Lis Frey-Müller, Foto Mario Heller
- Henriette Rüetschi-Bitzius, *Sammlung Gemeinde Sumiswald*
- Johann Howald, Zeichnung Emanuel Haller

Si gseh di de!

Von Johann Howald, Seminarlehrer, Bern (1922)

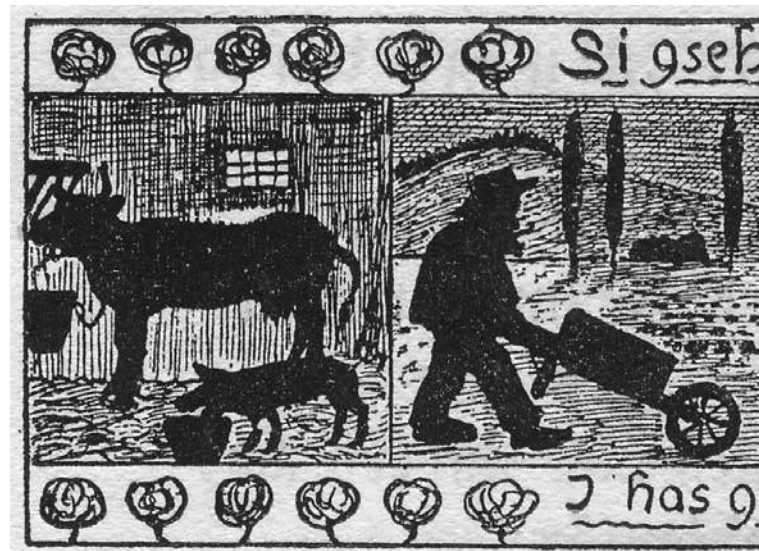
«Jetz, Vater, zell is no n es Gschichtli!»

He wen dr weit lose, so weiss i n es Brichtli:

's isch einisch – ordli näb dr Wält –
Es Buremandli gsi;
's het nid viel Land gha, nid viel Gäld
Und o nid grad viel Vieh:
Es einzigs Chueli het me zellt,
Es Säuli no drby.

Doch seit 's: «Was bi n i für n e Senn!
Ha nüt me für i ds Fuetertenn,
Ha weder Chrut no Heu no Gras!
Sött ynegäh und weiss nid was!»
Und was er seit, isch leider wahr;
Di Tierli sy i böser Gfaher;
Si hei nüt z' bysse n und nüt z' frässe
Und danke: «Si mir ächt vergässe?»
Das Chuehli rüeft: «Wäm bi n i ooooh? *
Wäm bi n i ooooh? Wäm bi n i ooooh?»
Und ds Säuli fragt: «Un ig? Un ig?
Un ig? Un ig? Un ig? Un ig?»
Das Mandli het di Frage ghört,
Und 's het im schier dr Sinn verstört.

Äs het d' Stossbähre fure gnoo
Und seit: «Das muess mer anders choo!
I weiss e schöne Chabisplätz;
Es isch zwar lätz, weiss wohl, 's isch lätz!
I ha no nie so öppis gmacht;
Doch isch es hinecht fyschter Nacht,
Und myni Tierli tüe mi duure!
Wär wet uf däväg lenger buure?»
Är het sy Bähre vor sech gnoo
Und stosst se süüferli drvo;
Doch ds Bährerad, o jemine!
Das het gäng gseit: «Si gseh di de!
Si gseeeh di de, si gseeeh di de!
Si gseeeh di de, si gseeeh di de!»
Das Mandli dänkt: «Du tusigs Bähre!
Fahsch du mer jetz no afa chähre?»



SPITEX Region Lueg

Mira! Sygs jetze, wi n es maa,
Di Tierli müesse z' frässe ha!»
Jetz isch er dert und faht a schnyde
Und rüert sech, was es ma verlyde;
Sys Mässer het e guete Schliff –
Uf eismal tönt e lute Pfiff –
Hu – isch das Mandli zämegfahre!
Äs packt si Bähre wi n e Chare
Und springt und zieht se hinderhär,
Wi wenn der Bös sy Fuerme wär!
Di Bähre n aber, o nid fuul –
Die bruucht erscht rächt jetzt ihres Muul;
So schnäll är isch gsprunge,
So schnäll het si gsunge:
«I has gäng gseit, i has wohl dänkt!
I has gäng gseit, i has wohl dänkt!
I has gäng gseit, i has wohl dänkt!
I has gäng gseit, i has wohl dänkt!»
So het di Bähre gyret und gschimpft
Und het das Mandli abetrümpft.
Das dänkt: «So will is nümme trybe!
I will für künftig ehrlech blybe!»

«Jä und jetz! Vatter, isch 's jetz us?
Und du di beide guete Tierli?»
«Die si jetz lengschte dänn und drus,
Und 's geit ne n jetze ganz manierli!»

«Hei si du z' frässe n übercho?»

«Ja, ja! I has ganz genau verno!
Doch das isch für ne n andre n Abe;
Jetzt wei mer üs zerscht sälber labe.
Da chunt scho ds Änneli mit de Tassli,
Zum Tisch! Du o, chlys Erzbajassli!»

*Bitte mit Nachahmung der Naturlaute.

Sprachlich leicht angepasste Version von D. S.
Nach dem Original aus «Si gseh di de! – Es Näschteli Bärndütsch für jungs und altjungs Volk vom Seminarlehrer Johann Howald» (Verlag der Buchhandlung der Evang. Gesellschaft, Bern, 1922)



Für Sie da – 365 Tage

- Während einer Krankheit
- Für die Wundpflege nach einer OP oder nach einem Unfall
- Nach einer Geburt
- Bei einer psychischen Krise

Unser Angebot:

- Breites Angebot an Pflegeleistungen inklusive Beratung
- Beratung und Unterstützung von Angehörigen
- Palliative Care
- Wundbehandlung und Stomaberatung (mit Einbezug von Wundexpertinnen)
- Psychiatrische Betreuung
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Fusspflege
- Hauswirtschaft
- Mahlzeitenangebot
- Spitex-Notrufgerät

Wir bilden aus:

- Fachfrau / Fachmann Gesundheit EFZ
- Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF



Weitere Informationen:

Rüegsaustrasse 8, 3415 Hasle b. Burgdorf
Telefon 034 460 50 00, E-Mail info@spitexlueg.ch
www.spitexlueg.ch

's glismete Bikini

«Eine Schande für unser Dorf. Und für die Menschen dieser Kirchgemeinde. Sodom und Gomorra von heute setzt im Schaufenster eines ansonsten seriösen Ladens Zeichen voraus!»

So tönt 's a me scho vorsummerlech warme Sundigmorge im Juni 1950 vo dr Kanzle i dr Chiuche z' Sumiswaud. Em Pfarrer vo Steiger syni Stimm isch so lut, das vermuetlech ou im hingerschte Bank dr Bärtschi Fridu, wo meischtens während der Predig ypfuset, erchlüpft isch. Mit de Häng gestikulierend, wie süsch säute, fährt dr geischtlech Herr i syre Moraupredig wyter.

U d' Erklärig derfür, wieso är sich so ergeuschteret, lot nid lang uf sech warte. U die isch so, das ou dr letscht Hingerbänkler u die eifachschtu Buurefrou wüsse, um was es geit: «Das ausgeschämte Badegewand in zwei Teilen, das seit gestern eine Schaufensterpuppe im Tuchgeschäft zur Schau stellt, ist in höchstem Grade unmoralisch und lässt jeden Anstand vermissen. Ich hoffe, dass sich keine weibliche Person mit diesem ausgeschämten Ding, das Bikini heissen soll, öffentlich beim Bad in einem Bach oder in einer Badeanstalt zeigen wird. Ich warne vor allem die Konfirmandinnen vor diesem lästerlichen Kleidungsstück.»

Aha, jetz isch dr Schuss dusse. U das es däm geischtliche Herr mit syne Mahnige ärnscht isch, zeige syner Blicke obenabe uf d' Froue- u Meitschisyte. Die neuschti, haubers blutt machendi Bademode het offesichtlech bi ihm e heilegi Täubi gweckt, u die het eifach i Wort use müesse. Sogar vo dr Kanzle obenabe. D' Würkig zeigt sech sofort. D' Froue, wo i ihrne Bänk äng zämegrütscht si, nicke mit de behuetete Chöpf. D' Manne, vom Chor här uf dr lingge Syte, luege sech verschmöikt a u lache vilecht derby uf de Stockzäng, we si sech vorsteue, was für Freudeli uf se warte, we de ds Wybervouch i so me Badchleid i dr Grüene umeplantschet. D' Konfirmandebuebe stüpfe sech, versteckt unger em Bank, a d' Bei. Sie verzieh derby ke Miene – wär 's doch nid ds erschte Mou, wo dr Pfarrer syni Predig ungerbricht u die uruhige Sürmle zrächtwyst.

U d' Konfirmandinne? Die hei natürlech das Bikini im Schoufäischer lingschte entdeckt gha – u we dr Pfarrer ihrne Meinige do drüber hät chönne zuelose, wär ihm äüä angscht u bang worde. Di junge, vorwitzige Güezi si nämlech begeischeret gsi vo dere neue Bademode! U nach em Ungerricht si si de o gleitig wider zum Lade u hei das Bikini rundume is Oug gfasst; aber d' Muettere dervo z' überzüge, das me so eis sött choufe, we me nid aus Landei wott gäute – das isch e Sach für sich gsi. Ou i ha gar ke Musigghöör für dä Wunsch gfunge. U derby han i doch lingschte guet chönne

schwümme i de Schwelline vom Bach. Bi der Gläheheit hei mir immerhin ganz gwöhnlechi Badchleider treit u hei nid, wie öppe angeri Meitli, es Taghemmli ungernoche mit ere Sicherheitsgufe müesse zämehefte. Füdliblutt het natürlech niemer dörfe go baaje. Aber äbe – wie chunt me zu so emne Bikini?

Gly nach der Moraupredig vom Pfarrer vo Steiger isch im abonnierte Wucheheftli – i gloube, es isch Meyers Modeblatt gsi – en Aaleitig mit Biud für nes glismets Bikini publiziert gsi. Natürlech mit Aawysige, was für Äxtragarn me de do müesst choufe; aber äbe – d' Muetter z' frooge, ob si do derfür würd Gäut gäh, isch nid gange. Aber derfür het si Schubladene vou Räschtgarn gha. Das isch d' Lössig, han i däicht u die heimlech afo dürnöis-le. U so han i de auso genau nach dere Aaleitig im Heftli das Bikini ou glismet. Es isch schön farbig worde! Un i bi totau zfride gsi, won i mi am nen Oobe im Spiegu i mym Stübli vo hinger u vo vor ha aagluegt.

Am nächschte heisse Summertag, nach em Ämtli-erledige u Ufgabemache, isch mi neuschti Badchleid-Kreation i re Tasche verstouet worde, u zäme mit de Schwöschtere u re Kuppele Nochberching im Schlepptou bin i zur aute Badschwelli glüffe. Hinger em ne Gebüsch han i das Bikini aagleit, bi de zersch dermit e chly hin u här stouziert u de ... mit eim Gump is Wasser. D' Ching hei mit offene Müüler gaffet u sicher mi Muet bewungeret. Nach es paar Mou hin u här schwümme han i de wider us em Wasser wöue. Aber oha! Das Glismete het sech mit Wasser vougsoge gha, u won i ufgstange bi, si di schwääre Hose de Bei noo abegrütscht. Mit eir Hang han i die müesse ha u mit der angere ds Oberteili, wo buchwärts het wöue, wüu d' Träger elastisch si worde u das Ganze nümme hei möge ebha. Rundume hei d' Meitli u d' Buebe gigelet u fasch nid chönne höre lut use-lache. Nid verwungerlech – das isch schliesslech e bsungeren Aablick gsi, wi d' Nüntklässlere, wo mit beidne Häng das nasse, schwäre Bikini het müesse ha, i ds Gebüsch gumpet isch u sech dert wider het aagleit.

Im hingerschte Egge vom Eschtrich het drufabe das schöne, aber unnütze Badgwand müesse tröchne. I ha 's de wider ufgloo u d' Chlungeli i Muetters Garnschublade versorget.

Zwöi Johr speeter, mit em Stiftilohn, han i de mys erschte, richtige Bikini kouft u bi dermit i d' Burdlefer Badi. Do isch dä Zwöiteiler aber scho ganz öppis Gwöhnlechs gsi.



August

Schmieden für Männer

Schmieden eines Grillspiesses mit anschliessendem Test-Bräteln in der Schmiede

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Simon Beyeler

Kursdatum: Sa. 19. August 23, 13.00 bis 17.00 Uhr

Kursort:

Schmiede Zürcher, Bahnhofstrasse 31a, Huttwil

Kosten: Fr. 155.00 / Mitglieder Fr. 150.00

Anmeldung: bis 5. August 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

Jumping Schnupperkurs

Ein perfektes Kardiotraining für Alle.

Egal ob alt, jung, sportlich oder untrainiert

Jumping Fitness ist das perfekte Workout.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Martina Neuenschwander

Kursdaten:

Di. 22./29. August, 5./12. September 23, 19.30 Uhr

Kursort: Fürtenmattestr. 4, Sommer AG, Grünen

Kosten: Fr. 55.00 / Mitglieder Fr. 50.00

Anmeldung: bis 1. August 23 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

September

Kinderfrisuren für den Alltag

Frisuren-Workshop für Eltern. Wir geben Tipps und Tricks die langen Haare eurer Töchter / Söhne perfekt zu stylen. Das morgendliche Haarkämmen; bestimmt keine Hexerei mehr.

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Team Coiffeur Sumis

Kursdatum: Sa. 2. September 23, 13.30 bis 15.30 Uhr

Kursort: Coiffeur Sumis, Dorfgasse 7, Sumiswald

Kosten: Fr. 51.00 / Mitglieder Fr. 46.00

Anmeldung: bis 26. August 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

Schmieden für Frauen

Schmiede deine eigene Gartendeko.

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Simon Beyeler

Kursdatum: Sa. 9. September 23, 13.00 bis 16.00 Uhr

Kursort: Schmiede Zürcher, Bahnhofstr. 31a, Huttwil

Kosten: Fr. 155.00 / Mitglieder Fr. 150.00

Anmeldung: bis 26. August 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

Oktober

Holzsäule

Winterlich / weihnachtlich gestalten. Aus einem Holzstamm fertigest du eine winterlich oder weihnachtlich dekorierte Lichtsäule, welche im Aussen- oder Innenbereich platziert werden kann. Die Säule ist zirka 1 bis 1,20 m hoch und hat

einen Durchmesser von zirka 30 bis 40 cm. Durch das Gewicht ist sie sehr standhaft.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Daniela Stalder

Kursdaten:

Kurs A: Fr. 13. Oktober 23

Kurs B: Mo. 16. Oktober 23

Kurs C: Mo. 30. Oktober 23, jeweils 19.00 Uhr

Kursort: Egg 677d, Lützelflüh

Kosten: Fr. 130.00 / Mitglieder Fr. 125.00

Anmeldung: bis 22. September 23 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58, kurse@sumisfrauen.ch

Züpfen-Backkurs

Dein Zopf wird nicht so wie du ihn gerne hättest, er geht nicht auf, das Züpfeln fällt schwer?

Welches Mehl ist das geeignetste?

Tipps und Tricks vom Bäckerprofi.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Doris Künzi

Kursdaten:

Kurs A: Do. 19. Oktober

Kurs B: Do. 26. Oktober 23, jeweils 13.15 Uhr

Kursort: Mühle Kleeb, Dorfstrasse 20, Rüegsbach

Kosten: Fr. 75.00 / Mitglieder 70.00

Anmeldung: bis 10. September 23 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58, kurse@sumisfrauen.ch

Baby-Massage-Kurs

«Wer die Oberfläche berührt, bewegt in die Tiefe»
Du massierst dein Baby nach den Grundsätzen der schweizerischen Vereinigung für Babymassage. Für Babys bis 12 Monate mit einem Elternteil oder einer Bezugsperson.

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Andrea Steinmann

Kursdaten: Montagmorgen 5 × ab 26. Oktober bis 23. November 23, jeweils 9.00 bis 10.30 Uhr

Kursort: Kirchenstübli, Wasen

Kosten: Fr. 285.00 / Mitglieder Fr. 280.00

Anmeldung: bis 7. Oktober 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

November

Socken stricken für Anfängerinnen

Für alle, die gerne warme Füsse haben und das Sockenstricken «wieder» lernen möchten. Wir lernen Anschlag, verschiedene Fersenarten und Spitze, Schritt für Schritt.

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Käthi Voramwald

Kursdaten:

Do. 2. / 9. / 16. November 23, 19.00 bis 21.30 Uhr

Kursort: Restaurant Grütli, Wasen

Kosten: Fr. 35.00 / Mitglieder Fr. 30.00

Anmeldung: bis 21. Oktober 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

Laterne selber herstellen und gestalten

Aus Eichenhölzern baust du dir eine schöne Laterne, welche nach Lust und Laune bemalt, mit Schablonen verziert oder naturbelassen wird.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Martina Röthlisberger

Kursdaten:

Kurs A: Do. 9. November 23

Kurs B: Fr. 17. November 23, jeweils 19.00 Uhr

Kursort: Werkraum Oberstufe Wasen

Kosten: Fr. 55.00 / Mitglieder Fr. 50.00

Anmeldung: bis 1. November 23 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Geschlungener Weihnachtskranz

Wir fertigen einen geschlungenen Kranz.

Dekorieren ihn mit Trockenfruchtständen und setzen ein Glas für eine Kerze in die Mitte.

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Andrea Pfister

Kursdatum: Do. 23. November 23

Kurs 1: 13.30 bis 15.30 Uhr

Kurs 2: 19.30 bis 21.30 Uhr

Kursort: Hornusserhüttli Fuhren, Wasen

Kosten: Fr. 40.00 / Mitglieder Fr. 35.00

Anmeldung: bis 13. November 23 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

Dezember

Die **Adventsfenster** finden im Wechsel in Sumiswald und Wasen statt. Diesmal werden die Fenster im Ortsteil **Wasen** leuchten.

Gestalten sie bei sich zu Hause gerne einen gemütlichen Abend? Lernen Sie bei Adventsstimmung verschiedene Menschen kennen.

Anmeldung: bei Rosette Jutzi, Buechighus 1461

3457 Wasen, Telefon 079 504 23 75 ab 18.00 Uhr

rosette.jutzi@bluewin.ch

Glassandstrahlen

Du brauchst noch kurzfristig ein Weihnachtsgeschenk für deine Lieben. Wie wäre es z.B. mit sechs Trinkgläser mit einem Bild aus vorliegender Auswahl. Du bringst die Gläser die du verschönern willst mit, damit du genau das hast was du willst.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Vreni Scheidegger

Kursdatum: Sa. 9. Dezember 23, 14.00 Uhr

Kursort: Wydenstrasse 14, Wasen

Kosten: Fr. 50.00 / Mitglieder Fr. 45.00

Anmeldung: bis 27. November 23 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Januar

Kochkurs «Einfach aber Gut»

Lass dich überraschen von einfachen und guten Menüs. Wie jedes Jahr wird es eine grosse Auswahl an Menüs geben, die du ausprobieren und später zu Hause nachkochen kannst.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Susanne Brönnimann

Kursdatum: Fr. 26. Januar 24, 19.00 Uhr

Kursort: Schulküche Wasen

Kosten: Fr. 55.00 / Mitglieder Fr. 50.00

Anmeldung: bis 5. Januar 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Februar

Kalligraphie

Eine Karte selbst gestalten mit einer schönen Schrift oder auch mal ein Geschenk usw.

Hier bekommst du die richtige Anleitung dazu.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Cornelia Sommer

Kursdaten: 7. / 14. / 28. Februar, 6. / 13. März 24

19.00 bis 21.00 Uhr

Kursort: Mittel Führt 846, Grünen

Kosten: Fr. 185.00 / Mitglieder Fr. 180.00

Anmeldung: bis 13. Januar 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

März

Dekohühner nähen

Lustige Hühner für die Osterdekoration nähen.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Vreni Röthlisberger

Kursdaten:

Kurs A: Di. 5. / 12. März 24

Kurs B: Mo. 18. / 25. März 24,

jeweils 19.00 bis 22.00 Uhr

Kursort: Wydenstrasse 14, Wasen

Kosten: Fr. 45.00 / Mitglieder Fr. 40.00 plus Material

Anmeldung: bis 24. Februar 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Osternäschli herstellen und bepflanzen

Aus verschiedenen Ästen kreierst du dir ein Nest, bepflanzt und dekorierst es.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung:

Sabina Bütikofer und Martina Röthlisberger

Kursdatum: Do. 14. März 24, 19.00 Uhr

Kursort: Wydenstrasse 14, Wasen

Kosten: Fr. 45.00 / Mitglieder Fr. 40.00

Anmeldung: bis 24. Februar 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Origineller Nistkasten aus Altholz

Wir bauen einen individuellen Nistkasten aus Altholz und Metall.

Bilder auf www.hueslima.ch

Veranstalter: Landfrauenverein Wasen

Kursleitung: Dieter Sturm

Kursdatum:

Samstag, 30. März 24, 10.00 bis 17.00 Uhr

Kursort: Familie Friedli, unter Horn 733, Weier

Kosten: Fr. 95.00 / Mitglieder Fr. 90.00

Anmeldung: bis 16. März 24 bei

Beatrice Friedli, unter Horn 733, 3462 Weier

Telefon 034 437 04 72 ab 19.00 Uhr

www.landfrauenverein-wasen.ch

April

Tischset nähen

Nähe dir für deine Familie und Gäste festliche, schöne Tischsets.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Vreni Röthlisberger

Kursdaten: Di. 23. und 30. April 24, 19.00 Uhr

Kursort: Wydenstrasse 14, Wasen

Kosten: Fr. 45.00 / Mitglieder Fr. 40.00

Anmeldung: bis 2. April 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Mai

Ledergurt schnitzen

Unter fachkundiger Leitung kannst du dir deinen Gurt selber gestalten und schnitzen.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Kathrin Kobel

Kursdaten:

Kurs A: Mi. 8. / 15. / 22. Mai 24, 19.00 Uhr

Kurs B: Sa. 4. / 11. / 18. Mai 24, 14.00 Uhr

Kursort: Wydenstrasse 14, Wasen

Kosten: Fr. 155.00 / Mitglieder Fr. 150.00

Gurt zirka Fr. 50.00

Anmeldung: bis 20. April 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Juni

Töpfern

Hier kannst du dein individuelles Werkstück als Deko für den Sommergarten töpfern.

Die Werkstücke werden danach gebrannt und je nach Wunsch mit weiteren Bränden (Glasur, Oxyd) fertig gestellt.

Veranstalter:

Frauenverein und Landfrauengruppe Sumiswald

Kursleitung: Tanja Sutter

Kursdaten:

Kurs A: Sa. 15. Juni 24, 8.30 Uhr

Kurs B: Sa. 15. Juni 24, 14.00 Uhr

Kursort: einzigartix, Heimeli Dorfstrasse 11, Hofstatt

Kosten: Fr. 50.00 / Mitglieder Fr. 45.00

Anmeldung: bis 1. Juni 24 bei

Vreni Röthlisberger, Wydenstrasse 14, 3457 Wasen

Telefon 034 431 50 58

kurse@sumisfrauen.ch

Blutspendedaten

Siehe öffentliche Ausschreibungen

Kalligraphie-Kurse

Kursdaten auf Anfrage

Cornelia Sommer

Telefon 079 313 80 75

sommer.cornelia@bluewin.ch

Leseclub der Bibliothek Wasen

Infos zu den wiederkehrenden Anlässen

www.bibliothekwasen.ch

Chi Yoga, Yoga 60plus, Yoga sanft

Yin Yoga, Aerial Yoga

Für Fragen Esther Dietler, Wasen

Mobile 079 514 98 03, info@yogamithaerz.ch

Informationen unter www.yogamithaerz.ch

Qi Gong

Körper, Geist, Seele werden harmonisiert und ausgeglichen.

Für Fragen Veronika Hofer-Ritter, Sumiswald

Telefon 034 431 38 83, vroendle@bluewin.ch

Instrumental- und Gesangsunterricht für Erwachsene

Es ist nie zu spät – an unserer Musikschule sind auch Erwachsene jeden Alters herzlich willkommen!

Veranstalter: Musikschule Sumiswald

Angebot für Erwachsene:

– Schnupperabo

– 4-er oder 6-er Karten für unregelmässigen Unterricht

– 14-täglicher oder wöchentlicher Unterricht

– Band-Workshop

Anmeldung: bei Musikschule Sumiswald

Hofackerstrasse 8, 3454 Sumiswald

info@musikschule-sumiswald.ch

musikschule-sumiswald.ch

Familie-Träff Sumiswald-Wasen

Informationen zu verschiedenen Veranstaltungen siehe unter www.familietraeff-sumiswald-wasen.ch

PC-Kurse

Kursdaten auf Anfrage

Kursleitung Patrick von Büren, Sumiswald

Koordinationsstelle

zur Erwachsenenbildung

Region Sumiswald, Auskunft

und Anmeldung für PC-Kurse

Regina Stauffenegger

Telefon 079 615 71 80

regina@stauffenegger.ch

www.sumiswald.ch

Erwachsenenbildung Sumiswald

Regionale Elternbildungsangebote

Ein Besuch im Leseclub Bibliothek Wasen



Wann haben Sie das letzte Buch gelesen? Wann haben Sie voller Freude anderen davon erzählt? Den Inhalt geschildert? Andere in die Welt dieses Buches mitgenommen? In der Bibliothek Wasen im Primarschulhaus treffen sich gut zehn Leute viermal pro Jahr, um sich über gelesene Bücher auszutauschen. Alle nehmen frei in der Lesecke Platz. Nun werden in unterschiedlicher Art die verschiedenen gelesenen Bücher reihum vorgestellt. Inhalte werden erläutert, ein besonderes Thema daraus wird diskutiert, spannende vorgelesene Textausschnitte erwecken die Lust, diese Bücher selber zu lesen. Zum Teil sind es Bücher aus dem Fundus der Bibliothek, andere wurden von den Teilnehmern gekauft oder privat ausgeliehen. Bei meinem Besuch im Mai wurden völlig unterschiedliche Bücher vorgestellt: Eine Biografie, eine spannende Dorfgeschichte mit möglichen realen Bezügen, ein Bilderbuch, ein Kochbuch mit gluschtigen Rezepten für einheimische Zutaten, ein Krimi aus der Gegend oder ein Buch zum Schmunzeln waren dieses Mal dabei. Neben älteren werden stets auch ganz neu erschienene Bücher präsentiert.

Lesen bedeutet für die Teilnehmer sehr viel: Dabei kann man abschalten, eintauchen in eine andere Welt, verreisen auf eine Insel. Lesen kann sehr erholend sein; bei schlechtem Wetter ist es eine spannende Beschäftigung, um das Tagesprogramm zu bereichern. Vor dem Einschlafen oder am Sonntagmorgen kann Lesen zu einem Ritual werden. Viele der Anwesenden lesen schon seit der Kindheit sehr gerne und viel. Bücher können aber auch neues Wissen vermitteln, den Horizont erweitern, sei es sachlich oder mit Einstellungen, Meinungen und Haltungen. Andere Ansichten kennenzulernen kann bereichern.

Den Leseclub Wasen gibt es seit 2017. Als Mitglied bekommt man mit der Einladung jeweils die Angaben zu den einzelnen Büchern zugestellt.

Aber auch Nichtmitgliedern ist ein Besuch dieser Abendveranstaltungen zu empfehlen. Es ist jedoch gut, sich vorher bei Regula Corciulo (079 257 81 59) zu melden, damit ein Buch nicht zweimal am gleichen Abend vorgestellt wird. Die Stimmung im Club ist sehr gut. Hier soll ein Austausch über die Generationen möglich sein, Männer und Frauen mit den unterschiedlichsten Buchpräsentationen sind erwünscht. Bei Kaffee, Tee und etwas Süßem klingt der Abend aus.

Für viele ist die Bibliothek der schönste Raum im Schulhaus. Eine heimelige Sofagruppe lädt schon beim Eingang dazu ein, sich mit einem Buch aus der grossen Auswahl der Bibliothek hinzusetzen. Weitere Umbaupläne vom innovativen Bibliotheksteam sind angesagt.

Möchten Sie das nächste Mal auch dabei sein? So schauen Sie am Montag, 28. August vorbei, mit oder ohne eigenem Buch! Erkundigen Sie sich näher auf der Website der Bibliothek Wasen: www.bibliothekwasen.ch

Text ri, Bild zVg

Chinder-Spielzeug-Flohmärkt



Samstag, 28. Oktober 2023
Verkauf 13.30 bis 16.00 Uhr
in der Car-Halle der Sommer AG Grünen!

- Reservation erforderlich
- Passendes Kleingeld ist von Vorteil!
- 5 Franken Unkostenbeitrag
- Tische für Verkäuferinnen stehen ab 12.45 Uhr bezugsbereit

Kleines Bistro zum Zvieri gänggele vorhanden ☺

Wir freuen uns auf ein gutes Gelingen und viel Spass!

Kontakt und Anmeldung
Helene und Res Jutzi, Sumiswald
Mobile 079 942 47 58

Bibliotheken Sumiswald und Wasen



*«Die Dichtung schafft einen magischen Raum, in dem das sonst Unvereinbare vereinbar, das sonst Unmögliche wirklich wird.»
Hermann Hesse*

Wer kennt dieses Gefühl, wenn man eine Bibliothek oder einen Buchladen betritt und einem das Herz aufgeht? Das Gefühl, ein Buch in den Händen zu halten, dieses zu sehen, zu spüren und den Duft des Buches zu riechen? Genauso erging es mir, als ich die beiden Bibliotheken besucht habe. Ich wurde sehr herzlich von den beiden Leiterinnen, Yvonne Stalder, Sumiswald und Regula Corciulo-Meister, Wasen empfangen. Bei beiden konnte ich die Leidenschaft, die Faszination und die Liebe zu ihrer Arbeit sofort spüren. Die beiden Gemeinde- und Schulbibliotheken sind als Vereine organisiert. Sie werden durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Gemeindebeiträge finanziert.

Bibliothek Sumiswald

664 Abos (inkl. Schülerabos). Knapp 8000 Medien. 1849 wurde die «Bibliothek-Gesellschaft Sumiswald» gegründet. Zuvor hatte der Buchbinder Johannes Hirsbrunner bereits seit 1826 ein «Lese-cabinet» geführt. Die Bibliothek befand sich früher im Schulhaus. Seit 1994 befindet sich die Gemeinde- und Schulbibliothek im Kirchgemeindehaus. Dort wurde extra ein grosszügiger Raum dafür eingebaut.

Leiterin Yvonne Stalder spricht von der Bibliothek als «dritter Ort». Der erste Ort ist das Zuhause, der zweite die Arbeit/Schule. Der dritte Ort bietet die Gelegenheit zum Verweilen und sich wohlzufühlen. In der Bibliothek befindet sich ein «Kaffe-Egge». Bei einer Tasse Kaffee kann in Büchern und Zeitschriften gestöbert, geplaudert oder einfach die Atmosphäre genossen werden. Alle drei Wochen kommen Schüler vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse zusammen mit der Lehrperson in die Bibliothek. Es wird sehr geschätzt, dass die



Mitarbeiterinnen vor Ort sind und die Kinder bei der Bücherauswahl unterstützen und beraten können. Die Bücher werden nach der Bestsellerliste ausgewählt, nach Medienvorschlägen des SBD (Schweizer Bibliotheksdienst) und nach Kundenwünschen.

Die Arbeit in der Bibliothek teilt sich in zwei Bereiche auf: Der erste beinhaltet die Bücherauswahl, die Bücher- und Medienbeschaffung sowie die Katalogisierung. Der zweite Bereich umfasst die Ausleihe mit den Kundenkontakten, spannende Gespräche und die Beratung. Alle im Team lieben ihre Arbeit sehr. Das Schöne ist, dass Kontakte über alle Alterskategorien hinweg stattfinden, von den Kleinkindern über die Schüler, Lehrpersonen und Erwachsenen. Die Arbeit ist sehr vielfältig, spannend und lässt ein selbstständiges Arbeiten zu.

Auf die Frage, ob es auch weniger positive Seiten gibt, erklärt Yvonne Stalder, dass die Ideen und die Wünsche gross sind. Leider fehlt oft das Geld, um alle Ideen umzusetzen. Die Zukunft sieht Yvonne Stalder positiv. Trotz Digitalisierung werden immer noch viele Bücher ausgeliehen. Das Buch hat nach wie vor einen grossen Stellenwert. Die Bibliothek ist für alle da und darf im Sinne des «dritten Ortes» zum Verweilen, Begegnen, Austauschen und Lernen genutzt werden. Ein Ort zum Wohlfühlen.

Lieblingsbücher der Mitarbeiterinnen: «Achtsam morden» von Karsten Dusse, «Vielleicht» von Yamada Kobi, «Unter dem Drachenswald» von Arno Geiger, «Eine Frage der Chemie» von Bonnie Garmus, «Das Mädchen, das ein Stück Welt rettete» von Sharon Cameron, «Ds Glück het vier Bei» von Lorenz Pauli.

Spezielle Angebote und Anlässe:

Der Sprachschatzkoffer für die Sprach- und Leseförderung der Kinder mit vielen Anregungen und Ideen für die ganze Familie. Im Koffer befinden

sich zu einem bestimmten Thema schöne Bilderbücher, spannende Vorlesebücher, Hörbücher, Verse und vieles mehr. Auch im Angebot sind verschiedene Tonies (Hörfiguren für die Toniebox). Anfangs Jahr findet jeweils viermal der «Geschichte-Egge» statt. Am Freitag, 10. November 2023 findet die Erzählnacht mit verschiedenen Posten in der Bibliothek statt. Bald wird es ein neues Angebot geben: den «Buchstartanlass».

Team:

Yvonne Stalder, Leiterin; Regula Mumenthaler, Stv. Leiterin; Susanne Mosimann, Mitarbeiterin; Rita Bieri, Mitarbeiterin und Sekretärin; Marianne Minder, Mitarbeiterin, Stv. Präsidentin des Vereins

Öffnungszeiten und Kontakt:

Montag, 15.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr

Freitag, 16.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 10.00 bis 11.30 Uhr

Bibliothek Sumiswald

Lütoldstrasse 8, 3454 Sumiswald

Telefon 034 431 43 52, bibliosumis@bluewin.ch

www.bibliothek-sumiswald.ch

Bibliothek Wasen

436 Abos (inkl. Schülerabos). Rund 5300 Medien. Gemäss eines Protokolls vom 6. August 1917 wurde auf «allseitigen Wunsch» eine Bibliothekskommission zur Beaufsichtigung der «Jugend- und Volksbibliothek Wasen» konstituiert.

Heute präsentiert sich die Schul- und Gemeindebibliothek Wasen in einem freundlichen, hellen Raum im Parterre des Primarschulhauses.

Leiterin Regula Corciulo-Meister erzählt, dass der Eingangsbereich neu gestaltet wurde. Das gemütliche Sofa und der Tisch laden zum Verweilen ein. Bücher und Zeitschriften können in Ruhe angeschaut und nach Wunsch ein Kaffee dazu getrunken werden. Auch lädt der neue Bereich ein, Gespräche zu führen und sich über dies und das auszutauschen.

Die Möbel hat Fleusi zur Verfügung gestellt.

Sie können vor Ort erworben werden.

Die Bibliothek Wasen hat bei der Förderaktion der Migros «Support Culture» mitgemacht. Diese Aktion war sehr erfolgreich, viele Vereinsbons wurden zugunsten der Bibliothek Wasen eingelöst. So kann bis im Herbst der Jugend- und Kinderbereich erneuert werden. Die Bibliothek wird insbesondere durch Schüler und Lehrpersonen besucht. Es kommen aber auch viele Erwachsene vorbei, welche Bücher und andere



Medien ausleihen. Alle Mitarbeiterinnen helfen bei der Auswahl der Bücher mit und können ihre Wünsche einbringen. Die Bücher werden zudem nach Neuheiten, aktuellen Themen und Kundenwünschen ausgewählt und beschafft.

Die Arbeit in der Bibliothek macht allen Mitarbeiterinnen grosse Freude. Insbesondere freuen sie sich über die leuchtenden Kinderaugen, wenn sie in Bilderbücher schauen. Es ist schön zu sehen, wie Kinder so die Welt der Bücher kennenlernen. Das Team liebt den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern. Sie haben eine gemeinsame Leidenschaft, welche sie teilen dürfen. Die Bibliothek ist ein Ort, an dem man «abtauchen» und vom Alltag einen Moment abschalten kann.

Auch hier wird als eher schwieriger Punkt die finanzielle Situation genannt. Die vielen Ideen müssen mit dem vorhandenen Budget kompatibel sein. Die Zukunft sieht Regula Corciulo ebenfalls positiv. Der eBook-Verleih hat sicher in den letzten Jahren zugenommen. Die Bücher werden aber ihren Stellenwert nicht verlieren. Wichtig ist, dass die Bibliothek am Puls der Zeit bleibt und dass den Mitgliedern und Schülern jedes Jahr etwas geboten wird.

Lieblingsbücher der Mitarbeiterinnen: «Wüstenblume» von Waris Dirie, «Im Schrebergarten» von Sandra Rutschi, «Sowas kann auch nur mir passieren» von Mhairi McFarlane, «Ein fabelhafter Freudentag» von Jane Chapman, «Der Orangengarten» von Valentina Cebeni, «Kalt und still» von Viveca Sten.

Spezielle Angebote und Anlässe:

Digitales Medienabo (siehe Website). Leseclub (siehe Bericht in diesem Heft auf Seite 19).

Demnächst werden auch Tonies im Angebot sein. Am Samstag, 28. Oktober 2023 wird ein «Tag der offenen Tür» mit dem neuen «Support Culture» Kinder- und Jugendbereich, einem Bücherverkauf und mit Lesungen von Sandra Rutschi stattfinden.



Am Freitag, 10. November 2023 findet die Erzähl-
nacht zum Thema «Viva La Musica» statt.

Team:

Regula Corciulo-Meister, Leitung und Ausleihe,
Vizepräsidentin; Andrea Haas, Ausleihe und Sekre-
tärin; Barbara Hayoz Fankhauser, Ausleihe und
Kassierin; Karin Aeschlimann, Ausleihe und Amelie
Wüthrich, Ausleihe

Öffnungszeiten und Kontakt:

Montag, 15.00 bis 16.00 Uhr / 19.00 bis 20.30 Uhr
Dienstag, 15.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag, 15.00 bis 16.00 Uhr / 19.00-20.30 Uhr
Samstag, 10.00 bis 11.30 Uhr

Bibliothek Wasen
Dorfstrasse 7, 3457 Wasen im Emmental
Telefon 034 437 30 45, info@bibliothekwasen.ch
www.bibliothekwasen.ch

Wie wäre es wieder einmal mit einem Besuch
in der Bibliothek? Herumstöbern, Büchercovers
anschauen, Klappentexte lesen, in Zeitschriften
blättern, einen Kaffee trinken und gute Gespräche
führen? Einfach einen Moment lang den Alltag
vergessen und sich inspirieren lassen von der Welt
der Bücher. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Text su, Bilder zVg

Gründung

«Arbeitsgruppe öffentlicher Raum Region Sumiswald»

Seit jeher gehört zum Jugenalter, dass junge
Menschen auch Grenzen austesten und unter dem
Einfluss von Clique, Alkohol oder Testosteron
nicht jede Handlung bis zum Ende durchgedacht
ist. Der allergrösste Teil der jungen Menschen hält
sich dabei jedoch vorbildlich an die allgemein-
gültigen Regeln des Zusammenlebens. Vorfälle im
öffentlichen Raum und im Freizeitbereich zeigen
jedoch, dass eine kleine Minderheit der jungen
Menschen bezüglich Lärm, Abfall oder Vandalis-
mus wenig Rücksicht auf andere Menschen nimmt.
Diese Entwicklung beschäftigt den Gemeinderat
Sumiswald, und er hat darauf mit der Einsetzung
der Arbeitsgruppe «Öffentlicher Raum Region
Sumiswald» reagiert. Zusammengesetzt ist die
Arbeitsgruppe aktuell aus Behördenmitgliedern
von Sumiswald und Trachselwald, aus Vertre-
terinnen und Vertretern der öffentlichen Sicherheit,
der Kirchgemeinde Sumiswald und der Jugend-
arbeit Sumiswald-Wasen.

Die Arbeitsgruppe soll Massnahmen für eine
konstruktive Nutzung des öffentlichen Raumes
prüfen und umsetzen. Definiert sind dabei für
die Arbeitsgruppe folgende Zielsetzungen:

- Die Region Sumiswald verfügt über eine Arbeits-
gruppe, welche Massnahmen zur konstruktiven
Nutzung des öffentlichen Raumes sicherstellt.
- Die Bevölkerung und die Nutzerinnen und
Nutzer des öffentlichen Raumes werden für eine
konstruktive Nutzung sensibilisiert.
- Auf Vandalismus, Littering und Lärmbelästigung
wird reagiert.

Bei der Thematik Jugend und öffentlicher Raum
gilt es aber auch zu beachten, dass dies nicht
einfach nur die wenigen Mitglieder der neuen
Arbeitsgruppe betrifft. Einen passenden Rahmen
für das Aufwachsen der jungen Menschen in
unseren Gemeinden zu schaffen, betrifft uns alle.
Ein afrikanisches Sprichwort drückt dies in fol-
genden Worten aus: «Um ein Kind grosszuziehen,
braucht es ein ganzes Dorf.»

Gerne wird die «Arbeitsgruppe öffentlicher Raum
Region Sumiswald» in der nächsten «Di schwarzi
Spinnele» über ihre ersten Erfahrungen informie-
ren.

*Text Reto Blaser,
Jugendarbeit Sumiswald-Wasen*

Intensivkurse in Wasen und in Sumiswald



Die beiden Intensivkurse in Wasen und in Sumiswald haben sich in den letzten paar Wochen mit Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern – ja gar aus verschiedenen Kontinenten – gefüllt. Da sich einige Kinder sprachlich nicht verstehen, weichen sie auf die neue, gemeinsame Sprache Deutsch aus und üben diese so ganz praktisch. Wir freuen uns über diese ersten Fortschritte. Im Klassenunterricht üben wir weiterhin Ruhe und Selbständigkeit. In einzelnen Situationen schrauben wir unsere Erwartungen runter oder ändern unsere persönlichen Einstellungen, mit Gelassenheit und hilfreichem Austausch meistern wir unseren beruflichen Alltag. Es gibt auch eindrückliche Momente, wenn zum Beispiel nach einem anstrengenden Vormittag ein Lernender fragt, ob es für ihn möglich sei, hier in der Schweiz Lehrer zu werden.

Der erste Schritt zur Integration

Derzeit sind siebenundzwanzig Lernende vom Kindergarten bis zur 9. Klasse in den Intensivkursen, vierzehn in Wasen und dreizehn in Sumiswald, mehr Jungen als Mädchen. Kinder und Jugendliche, welche eine sprachliche Reife und Neugier zeigen und schulfähig sind, werden von uns Klassenlehrerinnen bei der Schulleitung für die erste Stufe der Integration in den Regelunterricht angemeldet. Die Schulleitungskonferenz entscheidet, welcher Schulklasse und welchem Schulort die einzelnen Kinder zugewiesen werden. So kriegten in den

letzten Tagen vor den Sommerferien sechs Kinder und Jugendliche den Bescheid, dass sie nach den Sommerferien nachmittags Unterricht in der zugewiesenen Klasse besuchen werden. Der Gedanke, sich von gleichsprachigen Kameradinnen und Kameraden zu lösen und alleine in eine neue, nur Deutsch sprechende Klasse einzusteigen, machte einige vorerst wortkarg. Diejenigen, welche noch voll im Intensivkurs bleiben, warten seither neidisch gespannt auf den Tag, an welchem sie einer Klasse zugewiesen werden oder geniessen noch den geschützten Raum im Intensivkurs. Ein Schüler meinte nach der Ankündigung, dass er ab August zweimal nachmittags den Regelunterricht in der grossen Schule nebenan besuchen dürfe, ganz einfach: «Ich bin glücklich.»

Die Ankündigung, dass jemand aus dem Intensivkurs nachmittags am Unterricht in der eigenen Klasse teilnehmen würde, regte Regellehrpersonen zum Analysieren an. Welche Fächer sollen die Lernenden aus dem Intensivkurs zuerst besuchen? Was ist wichtig? Es entstanden spannende Diskussionen, z.B. ob das bereits geplante Thema im 9. Schuljahr, in welchem es um den Umgang mit Sexualität, um Prostitution und um Schutz vor Abhängigkeit und Übergriffen gehe, einen Schüler direkt aus dem Intensivkurs überfordere oder nicht.

Zu Besuch in Wasen

Der Intensivkurs mit den älteren Lernenden schaute sich das Abschlusstheater der 9. Klasse im Schulhaus Wasen an und machte einen kurzen Besuch im Intensivkurs bei den jüngeren Kindern vom Kindergarten bis zur 3. Klasse. Die meisten Kinder kennen sich von der Kollektivunterkunft, viele haben in der anderen Klasse Geschwister, und die Kurzvisite war ein grosses, lautes Hallo. Ein Viertklässler aus Sumiswald schnappte sich bei den Kleinen eine Puppe und wollte sie partout nicht hergeben. Doch Erwartungen runterschrauben, persönliche Einstellungen ändern und sich freuen: Neu hat es zwischen den Lernenden vom 4. bis zum 9. Schuljahr noch eine Puppe, die beim Lernen unterstützt.

Auf dem Fussmarsch vom Wasen zurück zum Forum wurde dann bereits richtig Deutsch «gesprächelt».

Ein Schüler möchte gerne Elektriker werden, und ja, er möchte mal Elektriker schnuppern gehen. Ein anderer fragte, ob es in der Schweiz üblich sei, dass Männer, wie im Theater in Wasen eben auf der Bühne gesehen, Frauenkleider anziehen würden. Es entstand ein wertvoller Austausch darüber, was in der Schweiz normal sei, meist in Deutsch,

Schule Sumiswald-Wasen

auch mit englischen Weltwörtern. Anschliessend verwirrte mich die Aussage: «Ich schnuppere Tiere.» Mir wurde schnell geholfen, und es war offensichtlich: Wir näherten uns einem Bauernhof.

Sind Sie zufälligerweise Elektrikerin oder Elektriker?

Am Donnerstag, 9. November 2023, ist für Lernende vom 4. bis 7. Schuljahr in der ganzen Schweiz Nationaler Zukunftstag.

Die Woche vom 18. bis 26. November 2023 ist für die Oberstufe (7. bis 9. Klasse) im Intensivkurs eine Berufswahlwoche. Gerne würde ich meine Lernenden zufrieden arbeitenden Berufsleuten aus verschiedenen Berufen mitgeben und ihnen so erste oder bereits konkrete Schnuppereindrücke im Schweizer Berufsleben ermöglichen. Ich freue mich, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen!

Brigit Oberli, brigit.oberli@wasum.ch



Wechsel in den Kollegien

Der Schuljahreswechsel ist auch immer mit Wechseln im Kollegium verbunden.

Mit Beginn der Sommerferien haben uns folgende Kolleginnen und Kollegen verlassen: Florence Jufer (Oberstufe Sumiswald), Ursula Bretscher (Kindergarten Sumiswald), Monika Egli, Martina Wolf, Evelina Olgiati (Primarschule Sumiswald), Nathalie Inniger (Oberstufe Wasen), Marianne Hachen-Widmer, Cornelia Wüthrich (Primarschule Wasen). Ich danke allen Ausgetretenen für die Arbeit, die sie für unsere Schule und die Kinder und Jugendlichen geleistet haben.

Ein besonderer Dank geht an Marianne Hachen-Widmer, welche die Schule Wasen nach dreissig Jahren verlässt und in die wohlverdiente Pension geht. Viele Generationen von Kindern konnten von ihrer Fachkompetenz und ihrem musikalischen Flair profitieren. Ein herzliches Merci für Alles und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Nach den Sommerferien haben folgende Kolleginnen und Kollegen mit der Arbeit an unserer Schule begonnen: Marianne Buchs, Andrea Schärer (Oberstufe Sumiswald), Birgit Werther (Kindergarten Sumiswald), Nadine von Allmen (Primarschule Sumiswald), Michèle Beck (Kindergarten Wasen), Ursula Seiler Kombaratov (Primarschule Wasen), Andrea Haas (Primarschule Sumiswald und Wasen).

Levi Wüest (Oberstufe Wasen) und Nicolai Lacher (Oberstufe Sumiswald) haben längere Stellvertretungen begonnen.

Bereits vor einem halben Jahr hat Franziska Reinhard ihre Arbeit an der Oberstufe Sumiswald aufgenommen. Sie hat die Stellvertretung von Florence Jufer während des Mutterschaftsurlaubes übernommen. Auch bereits ein halbes Jahr ist es her, seit Silvia Jaques und Brigit Oberli ihre Arbeit an den beiden Intensivkursen Deutsch als Zweitsprache aufgenommen haben.

Einen Wechsel gab es in der Schulleitung am Standort Sumiswald. Philippe Beutler wird die Schulleitung in Sumiswald nach knapp dreissig Jahren verlassen. Claudia Cassisi übernimmt nun die gesamte Standortleitung.

Ein herzliches Dankeschön geht an Philippe Beutler, der die Sumiswalder Schule mit seiner Kompetenz während vieler Jahre stark geprägt hat.

Aus der Schule geplaudert

In vielen Branchen wird heute von Fachkräftemangel gesprochen. Der Fachkräftemangel betrifft auch die bernische Volksschule. Auf dem kantonalen Stellenmarkt für Lehrpersonen sind zum heutigen Datum (3. Juli 2023) insgesamt noch 199 Stellen ausgeschrieben.

Was tun? Von den Studierenden der PH Bern haben bereits siebzig bis achtzig Prozent eine Anstellung an einer Schule ...

Wie sieht es an der Schule Sumiswald-Wasen aus? Am Standort Sumiswald konnten wir zwei Klassenlehrerstellen nicht besetzen. Klassen müssen zusammengelegt werden. Dies hat zur Folge, dass Kinder, die normalerweise im Dorf eingeteilt werden, in die Schule Schonegg eingeteilt werden. Die Klassengrössen nehmen zu und befinden sich gemäss der kantonalen Richtlinien am oberen Rand des Normalbereiches für Schülerzahlen – oder gar knapp darüber. Im Bereich «Integrative Förderung» sind leider auch noch nicht alle Lektionen besetzt.

Am Standort Wasen konnten wir eine Klassenlehrerstelle an der Oberstufe mit einem Stellvertreter besetzen, der ganz sicher bis zu den Herbstferien, höchstwahrscheinlich jedoch bis zu den Weihnachtsferien Teil des Kollegiums sein wird. Die Stelle wird weiter ausgeschrieben und hoffentlich bald dauerhaft besetzt werden können.

Ich habe noch nie eine derart schwierige Situation in Zusammenhang mit Stellenbesetzungen erlebt wie in diesem Jahr. Ist der Lehrerberuf nicht mehr attraktiv? Werden zu wenige Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet? Wurde die Lücke durch die Pensionierungen der Babyboomer unterschätzt? Ich weiss es nicht. Fakt ist, dass die Schulleitung kaum langfristige Lösungen planen kann.

Welche Herausforderungen stellen sich der Schule neben dem Lehrpersonenmangel?

Die Lehrerinnen und Lehrer stehen vor grösseren und heterogener zusammengesetzten Klassen. Die Forderungen des Lehrplanes nach Differenzierung und Individualisierung sollten umgesetzt werden. Lehrpersonen kommen an den Rand der Belastungsgrenze oder teilweise auch darüber hinaus. Die Ansprüche, welche an die Lehrpersonen gestellt werden, sind kaum mehr erfüllbar.

Wenn aufgrund der schwierigen Situation Notlösungen, wie beispielsweise Klassenzusammenlegungen, umgesetzt werden müssen, sind wir nicht glücklich. Es bleibt uns aber keine andere Wahl. Deshalb bitten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser,



um Verständnis für Lösungen, die nicht als ideal bezeichnet werden können. Die Schule hätte es auch gerne anders.

Ich habe bei der Erarbeitung der Alternativen bei den betroffenen Lehrpersonen sehr viel Engagement und Bereitschaft zur Lösungssuche gespürt. Dafür danke ich ihnen ganz herzlich. Ich denke, wir dürfen unseren Lehrpersonen sehr viel Dank und Wertschätzung für die nicht einfache Arbeit entgegenbringen. Von Seite der Gemeinde müssen wir uns überlegen, wie wir den Lehrpersonen unsere Wertschätzung spürbar machen können. Leider ist es nicht möglich, jeder Lehrperson ein Saisonabonnement zu schenken, wie dies Gemeinden im Berner Oberland tun. Aber ich bin sicher, dass uns da etwas einfallen wird ...

In diesem Sinn wünsche ich uns allen ein gutes Schuljahr 2023/2024, das bei der Planung nicht mit den besten Voraussetzungen begonnen hat. Die Schule lebt aber nicht von Struktur, sondern von Beziehungen und zwischenmenschlichem Austausch. Und wie dies gesteuert wird, liegt glücklicherweise in den eigenen Händen.

Martin Kästli, Gesamtschulleiter



Der erste UBS Kids Cup in Sumiswald – ein voller Erfolg!

Endlich gab es wieder einen Leichtathletik-Wettkampf in Sumiswald. Nach vielen durchgeführten «Schnäuschi Sumiswaldere/Schnäuschte Sumiswalder» wurde nun mit dem UBS Kids Cup etwas Neues gewagt. Ganz nach dem Gemeindemotto «Fortschritt hat Tradition».

Achtzig Kinder waren am Samstag, 24. Juni 2023 aktiv und voller Freude am Start, um sich im Laufen, Springen und Werfen zu messen. Vor allem die Jüngsten waren voller Elan dabei und schnupperten erste Wettkampfluft. Eine gewisse Anspannung oder zumindest ein leichtes Kribbeln war schon festzustellen... Doch war der Start einmal geschafft, kamen Freude und Lust von alleine.

Eine kleine aber feine Festwirtschaft stillte den Hunger und Durst von Gross und Klein und lud die Eltern, Trainer und Fans dazu ein, sich den Wettkampf live anzusehen und die Kinder anzufeuern.

Auch wenn es pro Kategorie nur drei Kinder aufs Podest schafften und eine Medaille erhielten... am Schluss durften sich alle als Gewinner fühlen.

Dank einer grosszügigen Spende durch Widmers Gartenleben und einer anderen teilnehmenden Familie konnten alle Teilnehmenden ein Blüemli und «Seifeblöoterli» mit nach Hause nehmen. Des Weiteren konnten unter den Kindern fünf T-Shirts verlost werden, welche von der Albiro AG zur Verfügung gestellt wurden. Herzlichen Dank für alle diese Spenden!

Ein grosses Dankeschön geht auch an alle freiwilligen Helfer und Betreuer der Kinder, ob im Vordergrund auf dem Platz, im Hintergrund im Büro oder beim Auf- und Abbau. Nur dank dem Einsatz dieser zahlreichen Helfer ist ein solcher Anlass überhaupt möglich.

Wir freuen uns auf eine Wiederholung im 2024!

STV Sumiswald

Resultate, Ranglisten und einige Bilder finden Sie im Internet unter:
<https://www.ubs-kidscup.ch/de/fuer-teilnehmer/ergebnisse/ranglisten>
 oder www.stvsumiswald.ch



Neues Zuhause für unsere Marionettenbühne

Das Gondiswiler Marionettentheater wurde im Jahr 1979 kurz nach dem Rohbaufest der Mehrzweckhalle in Gondiswil gegründet. Seither durften wir dreiundvierzig Jahre lang die Gastfreundschaft der Wirtfamilie Mathys im «Rössli» geniessen.

In all den Jahren entstanden fünfundzwanzig verschiedene Produktionen für Kinder und Erwachsene, und der Verein hat mittlerweile über zweihundertfünfzig verschiedene Marionetten gebaut.

Leider wurde Ende 2021 das «Rössli» verkauft und wird künftig umgenutzt. So verloren wir unsere langjährige Bleibe und wurden heimatlos. Die Suche nach geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten gestaltete sich sehr schwierig und aufreibend.

Es freute uns sehr, dass wir im letzten Jahr probenhalber die Zusage für die Räumlichkeiten im Schloss Sumiswald erhielten. Im Oktober 2022 konnten wir unsere inzwischen verkleinerte Bühne zügeln und uns einrichten. Es war ein hartes Stück Arbeit. Weil aber viele Vereinsmitglieder und befreundete HelferInnen anpackten, war vieles möglich.

Vom Rössli in Gondiswil haben wir uns schweren Herzens verabschiedet und all unsere Habe ausgeräumt.

Im letzten Oktober begannen die Proben zu unserem Weihnachtsstück «Dr chlyn Ängel und dr Wiehnachtsstärn». Karin Denzler vom Wasen hat



es für unsere Marionettenbühne bearbeitet.

Riesig gefreut haben wir uns über Verstärkung durch Vreni Hess aus Eriswil, unsere neue Spielerin.

Mit viel Hingabe lernte sie rasch von den erfahrenen Spielerinnen das Ziehen an den richtigen Fäden und lehrte den kleinen Engel fliegen. So starteten die Aufführungen im Dezember.

Viele neue Gesichter durften wir in unserem kleinen, feinen Theater begrüssen. Natürlich kamen auch sehr viele bekannte und treue Zuschauer auf den Schlosshügel. Wir verzeichneten einen tollen Erfolg mit vollen Rängen und waren sehr zufrieden mit unserem Debüt.

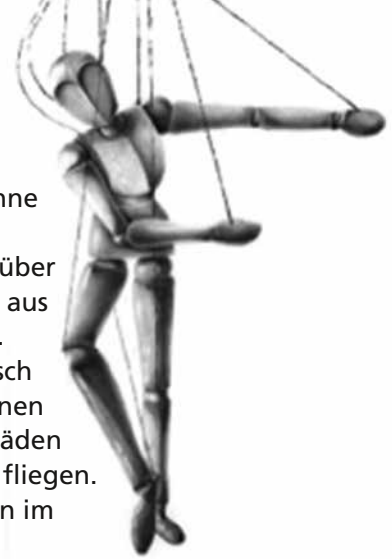
So kann es für uns weitergehen – und wir blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Im Februar 2023 erhielten wir vom Gemeinderat Sumiswald die Zusicherung zur Dauernutzung für das laufende Jahr. Herzlichen Dank für diesen Lichtblick! So steht einem aktiven Vereinsjahr nichts mehr im Wege. Damit wir unsere «alten» Stücke auf die Schlossbühne bringen können, braucht es noch verschiedene Anpassungen und Veränderungen der Kulissen und der Requisiten. Daran arbeiten wir zurzeit und suchen machbare Lösungen.

Zum Glück haben wir in unseren Reihen kreative und fleissige Mitglieder. Ruth Güdel hat uns mit einem neuen Stück überrascht, welches wir in diesem Jahr noch aufführen dürfen. Es ist ein besinnliches Märchen für Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren, das uns zum Denken anregt und auch ein bisschen den Spiegel vorhält. Die Figuren und das Bühnenbild sind schon bereit, und im August können wir mit den Proben beginnen. Die Aufführungen starten mit der Premiere am 20. Oktober und dauern bis Anfang November. Wir freuen uns riesig über dieses Geschenk, das wir von Ruth erhalten haben und sind mit grossem Elan an der Arbeit.

Da in unserem Theater die Platzzahl beschränkt ist, wird eine Reservation unumgänglich sein. Die Telefonnummer, die genauen Aufführungsdaten und -zeiten entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.gondiswiler-marionetten.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüssen Sie herzlich!



Glouses Christen u der Tüüfu

Chan ech ja die Gschicht verzelle;
Heit de d Weli mr se z gloube
Oder cheut de mira lache
we dr weit, i lüge nid.

Das isch jitz vierzg Jährli sider
Oder meh, i weis es nümme,
Jung u chrefdig bin i sälbisch,
Chlöpfig bin i gar nüt gsi.

Ig u Bänz u Glouses Christe
Sy im Hornbachpintli ghocket,
Hei dert gheltet, hei poleetet,
'S isch am Samste z Aabe gsi.

Wi nes geit bi junge Puurste:
Sy si einisch ubersüüning
Isch ke Tüüfu vor ne sicher,
Wüsse nümme was si tüe.

Glouses Christe het's am strübeste
Tribe sälbisch u het gfluechet:
Syg der Tüüfu nid e Schysser,
Chööm er hinecht in cho näh.

We ne de der Tüüfu heigi,
Well er mit im z Bode stelle,
Well de luege wele stercher,
Luege well er, wär mög gko.

Syg er's sälber, mües der Tüüfu
Mit im cho i ds Hornbachpintli,
Mües der Gastig z suuffe zale,
Mües abgschwartet si derzue.

Mög der Tüüfu in hingäge,
Well er nümme hert si wehre,
Well de numen eis usdinge:
Das er no chönn umecho,

Das er si no chönn cho chünte
Gäb e Monet ume sygi,
Das er is no chönn cho säge,
Wi nes änenache syg.

Gly druuf het es zwölfi gschlage,
Mir hei ufga u sy gange
Gäge hei zue, gage schlafe,
Hei a nüt meh anders täjcht.

Aber scho der anger Morge
Hei mr öppis anders gsinnet:
Über d Nacht isch Christe gstorbe,
Isch i Hornbach usegheit.

D Lüt hei gseit, er syg ertrouche,
Näbe Laden ache trappet.
Wasser isch dert zweeni gloffe,
Das es guet wär müglig gsi.

A der Lycht, drei Tag drufache,
Het es gchuttet u het gchroset,
Gschine het es ab em Lüte,
Ghüület het es i der Luft.

Churz drufachen amen Aabe
Han ig eis uf Ramsey müesse.
Bänz isch mit mr füreglüffe,
Het der Bären mit im gnoh.

Früech het's sälb Rung afah nachte
Drum het's gheisse: stramm marschiere,
U mir hei is niene gsuumet,
Hei die Länge füregnoh.

Wo mr gäge Grüene chöme
Faht der Bären afah hüüle,
Hüüle wi ke Hung süsch hüület,
Das's eim gfrohre het derby.

Bären het der Schwanz yzoge,
Gsühnet het er gäng dest lüter,
Ghudlet het's ne gäng dest erger,
U ke Möntsch isch ume gsi.

Plötzlich, wo mr umeluege,
Steit der Christe vor is zueche,
Läng u bleichen u het tütet
Mit em Finger uf sys Muu.

Drü Mal isch er cho u gange,
Drü Mal het der Bären gweisset,
Drü Mal het der Christe tütet
Mit em Finger uf sys Muu.

Kene het si chönne rode,
Gstange sy mr da wie bannet,
Bis der Christe du het gwunke
Un is mit em Finger träut.

Wie mr hei sy, weis i nümme;
Aber das mr mängi Wuche
Nid es Wort hei chönne rede,
Sälb hingäge, sälb isch gwüss.

Drü Mal het si Christe gchüntet
Gäb isch ume gsi der Monet,
Grüüslig isch er gstrafft für ds Frävle,
Gott gäb Rueh syr arme Seel.

Mit em Tüüfu isch nid z gspasse,
Sälber han i's ja erfahre,
Wär's nid weis, cha druber lache,
Wär's erläbt het, het si still.

*Carl Albert Loosli
(Aus «Mys Ämmital», Rotpunktverlag, 2008
leicht gekürzt von PJ)*

Schultheater

Im Mieschboden-Schulhaus gab es die gute Tradition, dass an Weihnachten und zum Schulschluss ein Theater einstudiert und aufgeführt wurde. Diese Theaterzeiten wurden jeweils zu einem Höhepunkt im Schuljahr, und darum möchte ich hier versuchen, in chronologischer Folge die Zeit bis zur Premiere zu schildern.

Vorerst galt es für mich, ein Stück auszuwählen, oft genug in nächtelanger Arbeit meiner Klasse anzupassen, abzutippen und schliesslich per «Schnapsumdrucker» zu vervielfältigen. Gespannt wartete ich darauf, wie meine Schülerinnen und Schüler beim Lesen in einer der nächsten Deutschlektionen das Stück aufnehmen würden. Als nächstes ging es darum, auf basisdemokratische Weise die Rollen zu verteilen. Wobei, ich muss es gestehen, meine Stimme zuweilen mehrfach zählte.

Nach mehrmaligem Lesen mit verteilten Rollen bedrängten mich die Kinder mit der Frage: «Wann stellen wir endlich die Bühne?»

Ja, unsere Bühne war tatsächlich etwas ganz Besonderes: Ein ganzer Haufen Balken und Bretter, sorgfältig durchnummeriert und im Keller unter dem Schulzimmer gelagert. Von meinen «Bühnenbauern» wurde das Holz im Hui im hinteren Teil des Schulzimmers zusammengesteckt, verschraubt und in eine fast professionelle Bühne verwandelt. Noch fehlten Vorhänge und Kulissen. Glücklicherweise hatten Lehrers auf nordisch Schlafen umgestellt, und so herrschte an Leintüchern, die man – per umgebautem Staubsauger als Farbspritzgerät – in allerlei Landschaften und Räume verwandeln konnte, kein Mangel. Beleuchtung und Bühnenelektronik mussten noch ergänzt und angepasst werden, dann stand dem Theaterspielen nichts mehr im Weg.

Nun gings ans Auswendiglernen und Üben. Stunden intensiver Theaterarbeit folgten. Was mich besonders freute: Die Klasse wurde dabei zu einem



Team, wurde vom Theatervirus angesteckt. Oft erlebte ich, dass Kinder dabei über sich hinauswuchsen, ganz neue Fähigkeiten zeigten und selbstsicherer wurden.

Noch fehlten Requisiten, und, nicht zu vergessen, die Kostüme der Spielerinnen und Spieler. Was sich nicht in den beiden schweren Koffern mit allerlei Altkleidern finden liess, musste anderweitig beschafft oder aus alten Vorhängen und Stoffresten selber hergestellt werden.

Wenn dann am Premierentag alles bereit war, sich die Besucher im verdunkelten Schulzimmer drängten und das Lampenfieber um sich griff, wusste ich, dass wir es wieder einmal gemeinsam geschafft und dabei keine Minute unnütz vertan hatten.

VORHANG AUF! LASST DAS SPIEL BEGINNEN!

Text und Bilder PJ

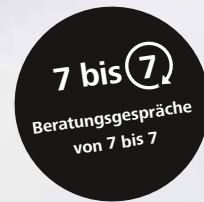


- Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen
- Buchhaltungen für KMU-Betriebe
- Beratungen
- Individuelle Dienstleistungen



Tel. 034 422 22 88 | cornelia@treuhand-steffen.ch | www.treuhand-steffen.ch

RAIFFEISEN



**Persönlich vor Ort.
Ihre Raiffeisenbank in Wasen.**

**Raiffeisenbank
Unteremmental**
Dorfstrasse 3
3457 Wasen

WIR SIND FÜR SIE DA!

IN FRAGEN ZU GESUNDHEIT, SCHÖNHEIT UND UMWELT



D R O G E R I E K R E B S E R

FACHGESCHÄFT FÜR GESUNDHEIT · SCHÖNHEIT · UMWELT

DORFSTRASSE 1 · 3457 WASEN · TEL. 034 437 15 55 · FAX 034 437 14 22 · wasen@drogerie-krebsler.ch
SPITALSTRASSE 2 · 3454 SUMISWALD · TEL. 034 431 15 55 · FAX 034 431 35 63 · sumiswald@drogerie-krebsler.ch

krall Holzbau
Sumiswald

Holzbau Planung Bedachung



Krall Holzbau GmbH
Eystrasse 62
3454 Sumiswald

034 431 14 13
info@krall.ch

www.krall.ch

E Begänig mit ...



... dr Sandra Rutschi

Wie möchtest du dich vorstellen?

Mein Name ist Sandra Rutschi. Ich bin hier in Wasen im Emmental in der Chäsi aufgewachsen und lebe nun in Bern.

Meine Leidenschaft ist das Schreiben. Neben meiner journalistischen Tätigkeit

bei der Berner Zeitung und beim Bund schreibe ich Kurzgeschichten, Romane und Sachbücher.

Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Ich habe eine universitäre Ausbildung abgeschlossen mit dem Lizentiat in Germanistik und Journalistik. Seit ich neunzehn Jahre alt bin, betätige ich mich journalistisch, angefangen habe ich beim «Burgdorfer Tagblatt». Meine grundlegende literarische Ausbildung fand an der elektrischen Schreibmaschine meiner Eltern statt, die ich schon früh benutzen durfte. So verfasste ich erste fiktive Geschichten, zum Beispiel über abenteuerliche Skilager.

Wie sieht dein Berufsalltag aus?

Ich habe zwei Berufe rund ums Schreiben. Zu achtzig Prozent bin ich Co-Ressort-Leiterin bei der Berner Zeitung und beim Bund. Unser sechzehnköpfiges Team ist für die Berichterstattung aus den ländlich geprägten Regionen des Kantons Bern (Ressort «Region») verantwortlich. Ich leite das Team und schreibe Texte zu aktuellen Themen oder verfasse Kolumnen.

Daneben bin ich als Autorin tätig. Ich verfasse Kurzgeschichten («Eisgeschichten aus dem Emmental»), Romane («Im Schrebergarten») und Sachbücher, die mit Freizeit zu tun haben und historisch beleuchtet sind («Lieblingsplätze rund um Bern»). Ganz neu entdeckte ich das Schreiben von Kinderbüchern – im März ist mein erstes Kinderbuch «Pino sucht den Feuerball» erschienen. Im Herbst erscheint die Geschichte «Leonie lernt fliegen», ein Buch für etwas ältere Kinder, mit dem ich den diesjährigen Literaturpreis «Baarer Rabe» gewann, was mich sehr freut.

Was gefällt dir vor allem an deiner Arbeit?

Bei meiner journalistischen Tätigkeit gefallen mir die Begegnungen mit vielen Menschen, das Teilhaben an ihren Geschichten, viele Sachen erfahren zu dürfen und dabei auch Dinge zu lernen. Die Arbeit als Autorin ist mehr in sich gekehrt, ich tau-

che ein in eine eigene Welt, eine Idee ist da – sie wächst und wird zu einer Geschichte. Spannend finde ich auch Lesungen, wo ich meine Bücher Gross und Klein vorstellen darf und die Reaktionen der Menschen auf meine Texte erleben kann.

Was machst du besonders gerne in deiner Freizeit?

Ich tanze gerne, Orientalische Tänze vor allem: Die Bewegungen mit der fremdländischen Musik zu erleben fasziniert mich und tut mir gut.

Welchen Bezug hast du noch zu Wasen, zu Sumiswald?

Wasen ist für mich der Ort des Aufwachsens. Meine liebe Mama besuche ich regelmässig hier. Da ich in der Chäsi gross geworden bin, werde ich noch oft von einigen Leuten erkannt. In der Stadt Bern fühle ich mich aber seit gut zwanzig Jahren sehr wohl.

Ein spezieller Ort in der Gemeinde ist für mich das «Schüpbach-Wägli»; vor allem das Bänkli unten beim Einstieg am Flüsschen ist für mich ein Platz, wo ich mich wohl fühle. Die Nagelfluh an verschiedenen Orten und der viele Bärlauch im Frühjahr, ja die weite Natur rund um das schöne Dorf faszinieren mich weiterhin.

Lange fand ich auch spannend, wie viele Geschäfte es hier in diesem Ort hat, was sich aber im Moment leider eher negativ verändert.

Was ich noch sagen möchte

Ich finde es spannend und bin dankbar, dass ich aus dieser Gegend stamme, wo sich die Schauplätze von Jeremias Gotthelfs Buch «Die schwarze Spinne» befinden, das ein Meisterwerk der Weltliteratur ist.

Text ri, Bild zVg

Informationsanlass

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung von Sumiswald zum Informationsanlass zum Thema «Zukunftsmöglichkeiten Hallenbad/Forum» ein.

Der Anlass findet statt:

**Dienstag, 5. September 2023, um 20 Uhr
in der Turnhalle der Forum Sumiswald AG
(Burghof 104).**

Der Gemeinderat freut sich auf zahlreichen Besuch.

Gratulationen September bis November 2023



29.09.24 Alessandrina Borali-Todeschini, 3454 Sumiswald



02.10.27 Renée Kauer-Guignard, 3454 Sumiswald
28.11.27 Frieda Nyffenegger-Schüpbach, 3454 Sumiswald
07.11.27 Gertrud Haslebacher-Sommer, 3454 Sumiswald



29.09.33 Hans Bracher, 3454 Sumiswald
21.11.33 Maria Ramseier-Schwager, 3454 Sumiswald
04.11.33 Albin Schelbert, 3457 Wasen im Emmental
23.10.33 Elsbeth Schwarz-Schüpbach, 3436 Zollbrück



20.11.38 Katharina Gammenthaler-Wyler, 3454 Sumiswald
26.09.38 Margaretha Katona, 3457 Wasen im Emmental
23.10.38 Fritz Sommer, 3454 Sumiswald
04.10.38 Amelia Gonzalez de Torres, 3457 Wasen im Emmental
01.11.38 Petronila Lopez Castañeda, 3454 Sumiswald
03.10.38 Rosa Schütz-Winterstein, 3457 Wasen im Emmental
15.09.38 Peter Oberli, 3455 Grünen
03.09.38 Erika Kobel-Wüthrich, 3457 Wasen im Emmental
04.11.38 Ruth Käser-Scheidegger, 3454 Sumiswald



04.09.43 Adolf Kehrli, 3454 Sumiswald
31.10.43 Alfred Aeschlimann, 3454 Sumiswald
28.10.43 Angel Iglesias Rodriguez, 3454 Sumiswald
25.09.43 Margaretha Reist-König, 3454 Sumiswald
22.09.43 Hans Kuhn, 3454 Sumiswald
04.11.43 Katharina Keller-Bircher, 3454 Sumiswald
29.10.43 Fritz Egli, 3454 Sumiswald

Wer auf eine Gratulation im Mitteilungsblatt DI SCHWARZI SPINNELE verzichten möchte, kann bei der Einwohnerkontrolle Sumiswald telefonisch oder schriftlich ohne Begründung eine Gratulationssperre verlangen.



Garage
plus

- Neu- und Occasionsfahrzeuge
- Reparatur aller Automarken
- Opelspezialist
- Reifenservice

Alles unter einem Dach

AUTOHAUS
Gammenthal

www.autohaus-gammenthal.ch

Carrosserie
plus

- Carrosserie - Spenglerei
- Scheibenreparatur
- Lackierfachbetrieb
- Abschleppdienst

Immobilien ...
... Vermittlung
... Bewertung
... Verkauf

Immoment

Liegenschaften liegen uns

Sarita A. Walther

+41 79 691 86 79

Haldenstrasse 8
3454 Sumiswald

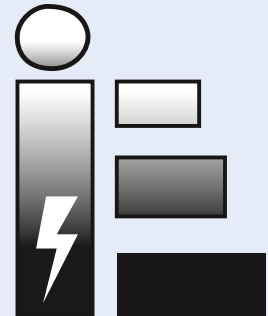
www.immo-ment.com



iseli elektro gmbh

eystrasse 54 a
3454 sumiswald
info@iseli-elektro.ch

tel. 034 431 34 82
fax 034 431 36 10
www.iseli-elektro.ch



Elektro · Telefon · EDV · Haushaltapparate · Beleuchtung · Photovoltaik-Anlagen

sumiswalder
ihr partner für gesundheit

SEIT 1823

Veranstaltungen September bis November 2023

| Wann | Was | Wo | Organisator |
|----------------------|---|--|--|
| 02.09.23 | 76. Herbstmehrkampf | Areal Sekundarschule Wasen | Sportverein Wasen |
| 10.09.23 11.09.23 | slowUp warmUp Party 2023 | Dorfplatz Sumiswald | Sportland Sumiswald |
| 10.09.23 | slowUp Emmental-Oberaargau | Dorfplatz Sumiswald | slowUp Emmental-Oberaargau |
| 14.09.23 | Openairkonzert Troubas Kater | Markthalle Sumiswald | 22er Verein |
| 16.09.23 | Meister-Gitarrenkonzert mit Alvaro Cordoba | Schloss Sumiswald | Verein DoctorsDome.center |
| 29.09.23 | Sprechstunde Gemeinderat | Gemeindehaus Sumiswald | Gemeinderat |
| 08.10.23 09.10.23 | BirdWatch Internationaler Zugvogeltag | Arnischeune, Wasen | Natur- und Vogelschutzverein Wasen |
| 13.10.23 | Warenmarkt in Sumiswald | Dorfplatz Sumiswald | Die Marktkrämer |
| 15.10.23 | Jubilarekonzert der Wase-Musig | Aula, Oberstufenschulhaus Wasen im Emmental | Musikgesellschaft Wasen |
| 21.10.23 | Benefizkonzert PlusMinusAcht | Reformierte Kirche Wasen | Männergesangsensemble PlusMinusAcht |
| 22.10.23 | Benefizkonzert PlusMinusAcht | Gasthaus Bären Sumiswald | Männergesangsensemble PlusMinusAcht |
| 27.10.23 | Sprechstunde Gemeinderat | Oberstufenschulhaus Wasen | Gemeinderat |
| 04.01.23 05.11.23 | Lotto der MG Sumiswald | Gasthof Kreuz Sumiswald | Musikgesellschaft Sumiswald |
| 11.11.23 | Konzert und Theater | Aula Sumiswald | Gemischter Chor Sumiswald |
| 13.11.23 | Konzert und Theater | Aula Sumiswald | Gemischter Chor Sumiswald |
| 18.11.23 | Konzert und Theater | Aula Sumiswald | Gemischter Chor Sumiswald |
| 19.11.23 | Konzert und Theater | Aula Sumiswald | Gemischter Chor Sumiswald |
| 25.11.23 26.11.23 | Advents-Hobbyausstellung | Landgasthof Kreuz Sumiswald | Aussteller |
| 26.11.23 | Schilder- und Reklamebörse | Aula Sumiswald | Marc Aebi |

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Detaillierte Angaben (Zeiten, Adressen, usw.) zu den Veranstaltungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.

Foto Ueli Steiner

